

Ausgabe Nr. 139

Linzer Bibelsaat

Dezember 2016

Aus dem Inhalt ...

Diözesaner Bibeltag 2017

Seite 3

**Leitartikel
und Bibelarbeit
zum Vaterunser:
„Vergib uns unsere
Schuld, wie auch wir ...“**

ab Seite 6

**Revidierte
Einheitsübersetzung**

ab Seite 10



BIBELWERK LINZ

Katholische Kirche
in Oberösterreich



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!



In den letzten Monaten waren Engel ein großes Thema im Bibelwerk (aufgrund des diesjährigen Linzer Höhenrausches und des noch folgenden Linzer Bibelkurses). Gerade in der letzten Zeit habe ich festgestellt, dass sie auch in meinem Alltag sehr präsent sind: in meinen beiden Enkelkindern, die ich dankbar als himmlisches Geschenk und als Botschaft der Liebe Gottes erleben darf; in vielen Freunden und Freundinnen, die mich begleiten, mir zur Seite stehen oder auch Dinge hinterfragen; in meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen, mit denen ich gemeinsam die biblische Botschaft auf vielfältige Weise hinaustragen darf; in Menschen, denen ich täglich begegne, die mir „Frohbotschaft“ bringen, mir Situationen deuten helfen, mich stärken und ermutigen ...

In der Advent- und Weihnachtszeit sind Engel in verschiedensten Ausführungen präsent. Seit einigen Jahren sammle ich „originelle Engel“ – sie hängen daheim über meinem Schreibtisch. Nach diesem „engelhaften“ Jahr erinnern mich jetzt diese dekorativen Gestalten an so manche biblische Erzählung – mit einigen verbinde ich sogar eine ganz konkrete Erzählung oder auch einen bestimmten Menschen, der mir begegnet ist. Und so sind sie mir mehr geworden als nur Sammlerobjekte – manche stehen für mich für ein Augenzwinkern Gottes ...

Der Linzer Bibelkurs führt das Thema „Engel“ in einer breiten Palette weiter (*Seite 35*). Viele haben schon einen Bibelkurs besucht und begeistert rückgemeldet. Ein biblisches Begegnungsangebot bietet auch der Diözesane Bibeltag unter dem Thema „Bibel bewegt“ am 10. Februar in Puchberg (*siehe nächste Seite*), wo es neben verschiedenen Workshops auch Informationen zur neuen Einheitsübersetzung aus erster Hand von *Prof. Johannes Marböck* geben wird (mehr zur revidierten Einheitsübersetzung *ab Seite 10*).

Seit zehn Jahren gibt es bereits die E-Mail-Aktion „aufatmen“ – da könnte so mancher Impuls dabei sein, der genau für dich/Sie eine „himmlische“ Botschaft enthält (www.bibelwerklinz.at/aufatmen).

Der Leitartikel zum Vaterunser (der vorletzte in dieser Reihe) hat die Vergebungsbitten zum Thema – vielleicht für die Advent- und Weihnachtszeit ein Anstoß, über das Thema Versöhnung nachzudenken (*Seite 6*).

Natürlich haben wir in dieser Ausgabe der Bibelsaat wiederum ein buntes Angebot an lesenswerten Neuerscheinungen (*ab Seite 29*) und biblischen Terminen (*ab Seite 35*) zusammengestellt.

So wünsche ich dir/Ihnen ein gesegnetes Fest und viele Engel am Weg Richtung Weihnachten, die auch ins neue Jahr hinüber begleiten!

Ingrid Penner
Referentin im Bibelwerk Linz

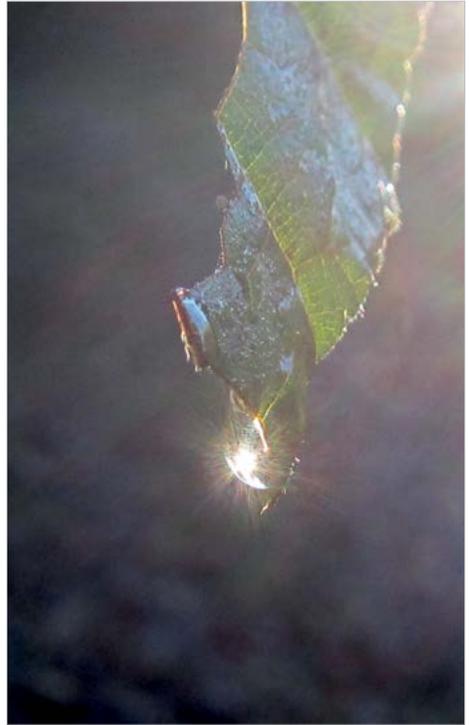
Bibel bewegt

Diözesaner Bibeltag für Bibelinteressierte und BibelrundenleiterInnen

Viele Menschen haben die Bibel als Kraftquelle entdeckt. Im ganzen Land treffen sich Bibelinteressierte, um in einer (oft kleinen) Runde sich auszutauschen und wertvolle Impulse für ihr Leben zu entdecken.

All diese Bibelbegeisterten (und jene, die es noch werden wollen) laden wir ein, selbst neu „aufzutanken“ und zugleich neue Zugänge zur Bibel einzuüben.

- **Die Bibel als spirituelle Kraftquelle entdecken:** *Bischofsvikar Johann Hintermaier*
- **Neue/re Methoden der Bibelarbeit kennenlernen und einüben**
Weil jede/r etwas zu sagen hat (Bibliolog): *Ingrid Penner*
Mit einer grafischen Methode Bibeltexte neu in den Blick nehmen (Bibelclouds): *Rainer Haudum*
Mit Landkarten Bibeltexte neu lesen: *Franz Kogler*
Sprachwissenschaftliche Zugänge zu Bibeltexten: *Hans Hauer*
- **Neue Einheitsübersetzung und neue Lutherbibel im Vergleich:** *Johannes Marböck*



Es kehrt nicht leer zurück!

„Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt und sie zum Keimen und Sprossen bringt, wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe.“ (Jes 55,10–11)

Termin: Freitag, 10. Februar 2017, 15:00 – 21:30 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, Wels
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231
Begleitung: *Franz Kogler*

Mailaktion im Advent: „aufatmen“

Einmal am Tag innehalten – nur kurz.
Einmal am Tag durchatmen, aufatmen,
sich beschenken lassen:
von einem biblischen Wort, einem Bild, einem Text.

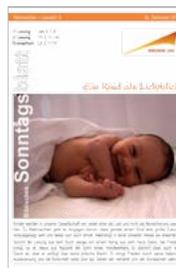
Zum täglichen Aufatmen in der Adventzeit laden wir wieder herzlich ein!
Einfache Anmeldung unter www.bibelwerklinz.at/aufatmen

Aus dem Bibelwerk

Biblisches Sonntagsblatt 2016/2017

Für jeden Sonntag bietet dieses färbig gestaltete A4-Blatt (doppelseitig, gefaltet auf A5) den **Text der 1. Lesung** (meist aus dem Alten Testament), einen Kurzkomentar dazu, Impulsfragen und weiterführende Gedanken für die Woche sowie einen Kurztext, den der/ die LektorIn vor der Verkündigung des Lesungstextes vorlesen kann. Das Abo

beginnt mit dem 1. Adventssonntag und kann als Einzelabo gedruckt oder digital bezogen werden. Der Versand des gedruckten Abos erfolgt im Voraus (portofrei), das digitale Einzelabo wird monatlich per E-Mail zugesandt.



Jahresabo (gedruckt oder digital): € 28,50
10 Stück € 50,--

Veranstaltungstipp

WISE GUYS im Linzer Dom

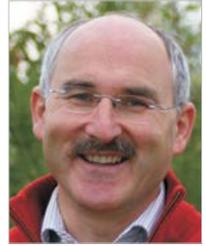
Freitag, 28. April 2017, 20:00 Uhr

Nah dran, spontan, ohne den Einsatz großer Technik – quasi unplugged: Popmusik. Ohne Instrumente. Mit Spaß, Begeisterung und Leidenschaft. Nach ihren großen Erfolgen 2014, 2015 und 2016 kommt die Gruppe erneut und zum letzten Mal zu einem „Kirchenkonzert“ nach Linz.



Karten können Sie schon jetzt zum Sonderpreis von € **42,90** (Jugendliche € 28,90) bei uns im Bibelwerk bestellen. Stehplatzkarten direkt neben der Bühne für Firmlinge, SchülerInnen und Jugendliche: € 15,00.

Sehr viele – und durchwegs äußerst positive Rückmeldungen haben wir zum neuen Layout der Bibelsaat erhalten. Allen, die uns rückgemeldet haben, ein herzliches Danke. Auch die Neugestaltung unseres digitalen Shops dürfte gut gelungen sein: Zumindest steigen nun wieder die Bestellungen – und darüber freuen wir uns: www.bibelwerklinz.at/shop



Nach der langen Bearbeitungsphase liegt nun die **revidierte Einheitsübersetzung** vor – viele werden sagen: die neue Einheitsübersetzung. Alles, was ich darin mit dem bisherigen Text verglichen habe, stimmt mich sehr positiv. Dass sogar unser Bibellexikon ausdrücklich erwähnt wird – und bei zahlreichen Namen im Register die deutsche Übersetzung übernommen wurde –, ist eine große Freude für uns. Gerade bei Übersetzungen sind die Verbesserungswünsche je nach Zielgruppe sehr verschieden, aber ich sehe es als eine sehr zeitgemäße und gute Chance, die es jetzt zu nutzen gilt. Ab Ende Jänner wird die schöne zweifarbige Ausgabe ausgeliefert.

Zahlreiche Interessierte haben die 64 Führungen in Rahmen des Linzer Höhenrausches – **Biblische Engel in der Ursulinenkirche** – besucht. Als würdigen Abschluss erklangen „Himmlische Klänge und Stimmen“.

Die Vorbereitungen zum **Linzer Bibelkurs** laufen. Erneut können wir von Jänner bis April 2017 an 20 Orten in ganz Oberösterreich den vierteiligen Kurs anbieten. Erfreulich, dass die KirchenZeitung bereits im Jänner unser Thema „Engel“ in einer Artikelserie aufgreift und so schon im Vorfeld neugierig macht auf eine biblische Spurensuche nach den Boten Gottes. Den Abonnentinnen und Abonnenten der Bibelsaat in unserer Diözese haben wir das Programmheft der Bibelsaat beigelegt.

Unser Altmeister, *Univ.-Prof. em. Johannes Marböck*, hat sein (von uns mitgestaltetes) Buch **„Aus einer Wurzel zart“** vor rund 100 begeisterten Gästen im Priesterseminar präsentiert. Mehrere hundert Bücher sind schon verkauft ...

Unser neues Werbeheft – **Angebote, Bücher & Computerspiele zur Bibel** – ist in den letzten Wochen an all unsere österreichischen Kunden verschickt worden und schlägt sich bereits in den Bestellungen nieder.

Mit der Mailaktion **„aufatmen“** bieten wir wieder tägliche Impulsmails in der Advent- und Weihnachtszeit an. Diese Möglichkeit nutzen bereits 9659 Bibelinteressierte, die sich damit auf den Weg in Richtung Weihnachten machen – wäre schön, wenn wir heuer erstmals die 10.000 erreichen.

Herzlich bedanken möchte ich mich für die zahlreichen positiven und aufbauenden **Rückmeldungen** sowie die vielen guten Wünsche, die uns erreichen und immer wieder neue Kraft geben!



Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Die ersten drei Vaterunser-Bitten haben die Welt Gottes zum Inhalt. Sie bitten um die Heiligung seines Namens, das Kommen seines Reiches und das Geschehen seines Willens. Die letztere Bitte verknüpft bereits Himmel und Erde, also die Welt Gottes mit der Welt der Menschen.

Die folgenden vier Bitten haben die Welt der Menschen zum Inhalt. Während die erste von diesen sich auf die Sorge um das tägliche Brot bezieht (auf das Überleben), richtet die zweite die Aufmerksamkeit auf ein Hauptthema menschlicher Beziehungen: auf Schuld und Versöhnung. Diese Bitte soll hier genauer bedacht werden. Himmel und Erde werden in der Bitte selbst verbunden, wenn gesagt wird: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Gleichzeitig erfüllt sich darin das Kommen des Reiches Gottes, welches sich in der Vergebung manifestiert. Vergebung und Versöhnung gehören zu den Qualitäten des Reiches Gottes. Die letzten zwei Vaterunser-Bitten greifen noch einmal wichtige weltliche Themen auf: Versuchung und das Böse.

Vergebung empfangen, Vergebung gewähren

Obwohl Schuld und Sünde ein Hauptthema christlicher Verkündigung gewesen sind, waren sie doch gleichzeitig eingeschränkt auf die Vergebung durch Gott, die durch das Sakrament der Buße erwirkt wurde. Das Wichtigste war früher, dass Gott die Sünden verzieh, nachdem



der bußbereite Mensch sie möglichst detailliert vor dem Beichtvater bekannt hatte. Die soziale Dimension von Schuld und Sünde war zweitrangig, bestenfalls für die Wiedergutmachung wichtig. Die Verknüpfung der Vergebung Gottes mit der gegenseitigen Vergebung unter den Menschen war nicht Gegenstand der Christenlehren. Daran änderte auch das häufige Gebet des Vaterunsers nichts, das diese Verknüpfung immer bewahrt hat. Wenn als Buße ein oder mehrere Vaterunser aufgegeben wurden, so fehlte doch der Hinweis darauf, wie sehr die Vergebung durch Gott verbunden ist

mit der eigenen Vergebungsbereitschaft. Deshalb reagieren heute noch immer Menschen erstaunt, die darauf hingewiesen werden, dass die Bitte um Vergebung gleichsam einen Zwilling hat: die eigene Vergebungsbereitschaft. Letztere soll sogar der Bitte um Vergebung vorausgehen. Der griechische Text verwendet hier die Vergangenheitsform: „... wie auch wir schon vergeben haben.“

Schuld und Schulden

Auch wenn der Begriff Schuld ursprünglich mit dem wirtschaftlichen Begriff Schulden eng verknüpft war, wird er in der Vaterunser-Bitte doch im übertragenen Sinn verstanden. Nicht als Schuldenerlass, was gewaltige Folgen im sozialen Zusammenleben gehabt hätte, sondern eben sinnbildlich für das, was der Mensch moralisch als Schuld auf sich geladen und nicht getilgt hat. Deshalb sind nach dem Verständnis des Vaterunsers die Schuldigen nicht einfach die Gläubiger einer ausstehenden Verpflichtung, sondern – umfassender verstanden – Menschen, die uns etwas schuldig geblieben oder an uns schuldig geworden sind. Der Wortsinn wandelte sich wohl schon bald hin zum übertragenen Sinn, in dem das Gebet gesprochen und verstanden wurde. Der Matthäustext (Mt 6,12) nennt noch wörtlich *Schulden* und *Schuldner*: „Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben.“

Die Lukasversion (Lk 11,4) spricht bereits von *Sünden* und deren Vergebung: „Und vergib uns unsere Sünden! Denn auch wir selbst vergeben jedem uns schuldig Seienden.“ Die liturgische Version des Vaterunsers entspricht bei dieser Bitte also weder dem Lukas- noch dem Matthäustext.

Vergebung als göttliches Handeln

Warum hat das Vaterunser mit dieser großartigen Bitte, die Himmel und Erde verknüpft, die Welt so wenig verändert, obwohl es so oft gebetet wurde und wird? Warum haben sich unter ChristInnen genauso Berge von Schuld aufgebaut, die manchmal nur durch langwierige Therapien überwunden und ausgeheilt werden können? Wieso ist Versöhnung nicht zum Hauptweg des Reiches Gottes geworden, in dessen Dienst diese Bitte steht?

Die Antwort liegt vielleicht in jenem Gleichnis, das im Matthäusevangelium diese Vaterunser-Bitte veranschaulicht: das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger (Mt 18,23–35). Es fällt dem Menschen auch dann noch schwer zu vergeben, wenn er selbst schon Vergebung empfangen hat. Wie unverständlich das auch ist, Vergebung gehört offensichtlich zu den göttlichen Kunststücken – ebenso wie die Feindesliebe.

Vergebung steht im menschlichen Empfinden meist im Widerspruch zur Gerechtigkeit. Gerechtigkeit hat ja die Aufgabe, einen Ausgleich herzustellen, um dem geschädigten Menschen Befriedigung zu verschaffen. In der Vergebung verzichtet der Vergebende auf diese Befriedigung, entscheidet sich für eine andere Sicht der Dinge und erweist sich in anderer Weise als groß in einem Konflikt.

Mit der Vergebung wird oftmals Schwäche verbunden und der Verdacht, dass ein Geschädigter sein Recht deshalb nicht durchsetzt, weil er dazu gar nicht imstande ist. Die menschliche Erfahrung aber zeigt, wie viel mehr an Größe ein

vergebender Mensch aufbringen muss im Gegensatz zu jemandem, der ewig nachträgt.

Vergebung als urchristliches Thema

Der Platz der Vergebung im täglich gebeteten Vaterunser zeigt uns auch, wie notwendig dieses Vergebungstraining täglich ist. Lebensnotwendig wie das Brot. Jesus zeigt sich in der Vergebungsfrage wenig kompromissbereit. Die Antwort auf die Frage des Petrus, wie oft er seinem Bruder vergeben muss, ist sehr eindeutig: siebenundsiebzigmal (vgl. Mt 18,21–22).

In den deuteropaulinischen Briefen wird das Vergeben damit begründet, dass Gott uns zuerst vergeben hat, dass er in Jesus Vergebung ermöglicht hat (vgl. Kol 3,13; Eph 1,7). Deshalb können auch wir

einander ertragen und vergeben. Darin wird wieder sichtbar, dass Vergeben göttliches Handeln ist. Der Mensch, der seinem Schuldner vergibt, handelt göttlich an ihm. So heißt es deshalb auch in der Bergpredigt: „Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.“ (Mt 5,48)

Franz Schlagitweit



Zum Autor:

Diakon Mag. Franz Schlagitweit ist Pfarrassistent in Rannriedl und langjähriger Mitarbeiter im Bibelteam der Diözese Linz.

Praktische Bibelarbeit

Vergebung (Mt 18,23–35)

Einstimmung

Lied: „Mach aus mir ein Werkzeug deines Friedens“ (LQ 216)

Auf den Bibeltext zugehen

Die TN werden aufgefordert, Sätze weitzuschreiben:

- *Unter Vergebung verstehe ich ...*
- *Vergebung fällt mir schwer, wenn/weil ...*
- *Vergebung fällt mir leicht, wenn/weil ...*
- *Wenn mir jemand vergibt, ...*

- *Vergebung habe ich wohltuend erfahren ...*
- *Ein Zeichen für Vergebung ist für mich ...*

Dem Bibeltext Raum geben

L führt hin zum Text: Das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger ist bei Matthäus der Frage des Petrus nachgestellt, wie oft er seinem Bruder vergeben muss. Schon im ersten Vers wird es als Reich-Gottes-Gleichnis vorgestellt, welches Matthäus Himmelreich nennt. Vorher finden wir noch das Gleichnis vom verlorenen Schaf, das den Willen des himmlischen Vaters aufzeigt (Mt 18,12–14) und die Belehrung

über die Verantwortung für den Bruder (18,15–20). Zu dieser Verantwortung gehört das Verzeihen. Der Text Mt 18,23–35 wird reihum gelesen. Jede/r TN liest drei bis vier Verse, die/der Nächste setzt fort. Dies wird so lange wiederholt, bis alle TN gelesen haben. Anschließend wird die Gruppe zu „himmlischer Mathematik“ eingeladen. Anhand der Anmerkungen, die in der Fußnote der EÜ zum Gleichnis zu finden sind (1 Talent = 6000 Drachmen; 1 Drachme = 1 Denar: Tageslohn eines Arbeiters), soll die Gruppe auf einem Flipchart das Gleichnis berechnen:

- *Wie groß ist die Schuld des 1. Schuldners in Arbeitsjahren ausgedrückt?*
- *Wie groß ist die Schuld des 2. Schuldners in Arbeitswochen ausgedrückt?*
- *In welchem Größenverhältnis stehen die Schulden zueinander?*

Zwei Gruppen werden gebildet: Gruppe 1 beschäftigt sich mit den offensichtlichen Übertreibungen des Gleichnisses und versucht Erklärungen dafür zu finden. Gruppe 2 sucht Gründe und Erklärungen dafür, warum das Gleichnis so unversöhnlich endet (Folterknecht, Zorn). Anschließend teilen die beiden Gruppen einander ihre Ergebnisse, Vermutungen, Fragen mit. L ergänzt, klärt nach Möglichkeit offene Fragen und stellt die Verbindung zum Vaterunser her, indem das Gleichnis als Anschauungsbeispiel für die Vaterunser-Bitte dargestellt wird.

Mit dem Bibeltext weitergehen

Vertiefung der Vaterunser-Bitte: Jede/r TN wird eingeladen, für sich eine Geste zur Vaterunser-Bitte „Und vergib uns unsere Schuld ...“ zu suchen. Dazu ge-



hen die TN im Raum herum, murmeln die Vaterunser-Bitte und probieren Gesten dazu aus. Nach einer Weile wird im Stehen ein Kreis gebildet. Ein/e TN beginnt, indem sie/er einen Schritt zur Kreismitte macht und die Bitte mit ihrer/seiner Geste ausspricht – danach wiederholen alle Bitte und Geste. Reihum stellen alle in dieser Weise die eigene Geste vor. Abschließend wird das Vaterunser gemeinsam gebetet oder gesungen – bei der Vaterunser-Bitte „Und vergib uns unsere Schuld ...“ nimmt jede/r die eigene Geste wieder auf.

Revidierte Einheitsübersetzung 2017

Bei der neuen Einheitsübersetzung ist ein ausgewogenes Miteinander zwischen der Lektüre der Gläubigen, der wissenschaftlichen Bearbeitung sowie dem Verkündigungsauftrag und der Liturgie der Kirche gut gelungen. Die Texte der Bibel sind für Gläubige oft eng mit dem eigenen Glauben und der eigenen Biografie verbunden. Manche Worte schwingen im Herzen, sind vertraut, haben durch schwierige Zeiten begleitet, motivierten zu wichtigen Entscheidungen. Viele Passagen sind in der revidierten Bibelübersetzung nur wenig verändert, aber z.B. die Psalmen klingen an vielen Stellen anders. Mit den Irritationen, die vielleicht manche Passagen auslösen, kann man in zwei Weisen umgehen: Ablehnung oder Neugier. Wir empfehlen Ihnen die zweite Variante: mit Freude entdecken, Unterschiede mit anderen besprechen, die Übersetzung als lebendigen Prozess verstehen, sich neuen Begegnungen mit Gottes Wort stellen.

GENAU – KOMPLETT – VERSTÄNDLICH

- Auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung
- Näher am Grundtext – die Ausdrucksweisen und Sprachbilder des biblischen Originaltextes werden wiedergegeben.
- Zeitgerechte Formulierungen, die neue Maßstäbe setzen hinsichtlich Klarheit, Verständlichkeit und Authentizität.
- Mit Angabe alternativer Textübersetzungen, Kommentaren, Querverweisen



- Neu verfasste Einleitungen in die biblischen Bücher
- Personenregister mit Kurzbeschreibungen im umfangreichen Anhang mit ausführlichen Zeittafeln und Karten
- Übersichtliche Anmerkungen mit notwendigen Erläuterungen zur Textgrundlage oder zu Formulierungen
- Einfachere Gliederung
- Neue Typografie für bessere Lesbarkeit
- Zweifarbiges Layout mit der Schmuckfarbe Rot für eine bessere Übersichtlichkeit (wie beim Gotteslob)

Vorwort der revidierten Einheitsübersetzung

„Nahe ist dir das Wort in deinem Mund und in deinem Herzen.“

(Dtn 30,14; Röm 10,8)

Die Bibel ist ein Buch, das Gottes Wort nahebringt. Das Zweite Vatikanische Konzil hat es so gesagt: „In der Heiligen Schrift kommt ja der Vater, der im Himmel ist, seinen Kindern in Liebe entgegen und nimmt mit ihnen das Gespräch auf“ (*Dei Verbum 21*).

Die Bibel hat für die ganze Kirche grundlegende Bedeutung. Sie wird im Gottesdienst als „Wort des lebendigen Gottes“ verkündet. Sie ist Richtschnur für die kirchliche Lehre. Sie ist ein starker Antrieb für die Praxis der Nächstenliebe. Viele Menschen schöpfen Kraft aus dem Lesen der Heiligen Schrift. Viele nehmen die Bibel zur Hand, um in besonderen Zeiten eine gute Entscheidung zu treffen. Ohne dass die Bibel im Glauben gelesen würde, bliebe sie Papier und Druckerschwärze. Wer sie aber in dem Geist liest, in dem sie geschrieben wurde, findet zu einer Antwort auf Gottes Wort und wird dann auch anders reden, anders beten, anders denken, fühlen und handeln: voller Glaube, Hoffnung und Liebe. Durch unser Leben wird sie lebendiges Wort Gottes.

Die Bibel erzählt von der großen Liebesgeschichte Gottes mit den Menschen. Sie hat zwei Teile, das Alte und das Neue Testament. Das Alte Testament verbindet das Christentum mit dem Judentum. Es erzählt von der Erschaffung der Welt und der Erwählung des Gottesvolkes Israel.

Das Neue Testament legt Zeugnis von Jesus Christus ab. Es erzählt, wie das Evangelium von Galiläa aus in der ganzen Welt verkündet wird. Beide Teile der Bibel gehören untrennbar zusammen. Denn es gibt nur einen Gott. Sein Wort hat die Welt erschaffen; in Jesus Christus ist es Fleisch geworden (Joh 1,1–18). Deshalb wird das Neue Testament im Lichte des Alten Testaments und das Alte Testament wird im Lichte des Neuen Testaments gelesen.

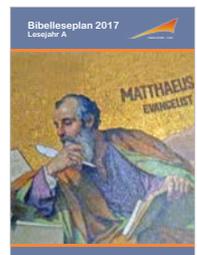
Das Zweite Vatikanische Konzil hat gefordert: „Der Zugang zur Heiligen Schrift muss für die an Christus Glaubenden weit offenstehen“ (*Dei Verbum 22*). Dieses Anliegen bestimmt auch die vorliegende Neuausgabe der deutschen Einheitsübersetzung. Sie ist zuverlässig und verständlich. Sie lädt alle Menschen ein, sich von Gottes Wort berühren zu lassen und dadurch selbst dem göttlichen Wort ein menschliches Gesicht zu geben.

*Allen, die in diesem Buch lesen,
wünschen wir ein hörendes Herz!*

Bibelleseplan 2017

Eine Hilfe für die tägliche Schriftlesung und für die Vorbereitung liturgischer Feiern – mit den Tageslesungen des Lesejahres A.

Der Bibelleseplan im handlichen A6-Format bietet für jeden Tag die liturgische Leseordnung sowie die liturgische Farbe.



Bibelwerk Linz 2016, 32 Seiten, A6-Format, € 1,-

4. Bibelpastorale Studientagung – eine Nachlese ...

Unter dem Motto „**Damit sie das Leben haben ... Das Johannesevangelium neu entdecken**“ trafen sich 130 bibelinteressierte Frauen und Männer aus ganz Österreich, den Nachbarländern Deutschland und der Schweiz sowie aus Rumänien zur 4. gesamtösterreichischen Bibelpastoralen Studientagung im Bildungshaus Schloss Puchberg bei Wels. Von 25. bis 27. August wurde der Tisch reichlich mit biblischen Inhalten gedeckt. Veranstalter waren das Bibelwerk Linz und das Bildungshaus Schloss Puchberg in Kooperation mit dem Österreichischen Katholischen Bibelwerk.

Weihbischof Anton Leichtfried, der die Veranstaltung eröffnete, freute sich über das große Echo, das die Tagung fand, und verwies auf den Wert der biblischen Botschaft: „Es geht nicht um irgendetwas, sondern im Mittelpunkt dieser Tagung steht die Bibel, die Heilige Schrift, das Wort Gottes – und das ist etwas ganz Besonderes.“ Beim Wort Gottes gehe es nämlich um mich, um Gott, um das ganze Leben, die ganze Welt. Das Johannesevangelium biete „meditative Spiralen, die in die Tiefe führen, ... wo es immer spannender wird“.

Die Bibel nicht wörtlich, sondern ernst nehmen

Adi Trawöger, Rektor im Bildungshaus Schloss Puchberg, sprach seine Freude über die vielen engagierten Personen zu einem so inspirierenden Thema aus. *Franz Kogler*, der Leiter des Bibelwerks Linz, meinte, das Johannesevangelium polarisiere: Es gebe große Fans und viele,



die es gar nicht mögen. Das könne sich jedoch ändern: Ziel der Studientagung sei es, nicht über das vierte Evangelium zu reden, sondern es miteinander zu öffnen. In diesen drei Tagen solle die Bibel nicht wörtlich, sondern ernst genommen werden.

Johannes ist anders

Zu einem „sachten Sprung ins Evangelium“ lud *Prof. Dr. Hans-Georg Gradl* (Universität Trier), einer der beiden Hauptreferenten, als Einstieg ein. Johannes sei anders: „Da ist nichts mehr zu spüren von menschlicher Erdigkeit

Jesu, den Schweißperlen der Synoptiker ... Jesus spricht selbstbewusst.“ In einer sehr pointierten Zusammenfassung führte er die TagungsteilnehmerInnen in die Leitlinien, die Sprache und Denklogik des „geistigen Evangeliums“ ein. Außerdem beleuchtete er ausgewählte biblische Personen wie Maria aus Magdala oder den Lieblingsjünger und brachte den Zuhörenden die Funktion der „Zeichen“ bei Johannes nahe.

Die zweite Hauptreferentin, *Dr.ⁱⁿ Veronika Burz-Tropper* (Universität Wien), warf einen profilierten Blick auf Verfasserschaft, Entstehungszeit, das historische Umfeld der Johannesgemeinde und auf das darin gezeichnete Christusbild.

Austausch untereinander

Die TeilnehmerInnen waren aber auch selbst gefordert: durch Fragemöglichkeiten im Plenum, den Austausch in Tischgruppen und bei einem von zwölf Workshops, die verschiedene bibelpastorale Zugänge boten (geleitet von erfahrenen bibelpastoralen ReferentInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz).

Szenen aus dem Johannesevangelium mit biblischen Erzählfiguren konnten im Foyer bestaunt und in einem Workshop selbst erprobt werden. Auch das reichhaltige bibelpastorale Produktangebot des Bibelwerks Linz fand guten Anklang.

Liturgische Feiern und mehr ...

Der Tagesbeginn mit einem Morgenlob, eine Vesper am Abend und die abschließende Wort-Gottes-Feier mit *Bischof Manfred Scheuer* bereicherten die Tage zusätzlich spirituell. Ein literarisch-musikalischer Abend mit Texten und Liedern

zum Johannesevangelium sowie ein Gartenfest unter freiem Himmel rundeten als Tagesausklang das abwechslungsreiche Programm ab.

Die nächste Bibelpastorale Studientagung findet von **23. bis 25. August 2018** (zum Buch Genesis) wieder im Bildungshaus Schloss Puchberg statt. Vom **1. bis 2. September 2017** wird eine Tagung zum Buch Ijob angeboten.

Ingrid Penner und Rainer Haudum

Eine Anekdote am Rande der Studientagung

Besonders erfreut zeigte sich *Franz Kogler* darüber, dass unsere Großdruckausgabe des Lukasevangeliums in jedem Zimmer des Bildungshauses Schloss Puchberg aufliegt.

Anscheinend sind einige Exemplare abhanden gekommen (d.h. mitgenommen worden), woraufhin er dem Bildungshaus 50 weitere Stück gratis versprach, die mittlerweile in Puchberg angekommen sind. Die Bibel als Willkommensgruß – das darf Schule machen!



Aus der Quelle schöpfen

In dieser Neuerscheinung sind verschiedenste Bausteine gesammelt: einführende Artikel, praktische Methoden, Kurzkommentare zu ausgewählten Lesungen, ausgearbeitete Bibelarbeiten, liturgische Bausteine und meditative Texte zum Johannesevangelium.



Ingrid Penner/Franz Kogler (Hgg.), *Aus der Quelle schöpfen. Ideen und Materialien zum Johannesevangelium*, Bibelwerk Linz 2016, 144 Seiten, € 19,90

Leseprobe:

Maria von Magdala

Die Szene ist eindrücklich und anrührend: Maria von Magdala steht nach dem Begräbnis Jesu weinend vor seinem Grab (Joh 20,1–2.11–18). An ihr wird wahr, was Jesus prophezeit hatte: „Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet bekümmert sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln.“ (Joh 16,20) Maria gibt dem johanneischen Grundwort *bleiben* ein konkretes Gesicht. Sie *bleibt* auch noch nach dem Tod Jesu. Sie *bleibt*, auch wenn alle anderen Jünger längst geflohen sind oder sich versteckt halten. Schon deshalb verdient sie den Ehrentitel *Apostola apostolorum*, Apostelin der Apostel.

Trauerprozess

Die wenigen Verse beschreiben einen intensiven Trauerweg. Zweimal wird sie – von den Engeln (Joh 20,13) und von Jesus (Joh 20,15) – gefragt: „Warum weinst du?“ Sie soll ihre Trauer in Worte fassen und sich den Verlust eingestehen. Wichtig sind die Bewegungen. Sie stellen

nicht äußere Vorgänge dar, sondern bilden innere Schritte und Wendungen ab.

Manches sieht man nur mit Augen, die geweint haben. Erst als Maria am Ort des Abschieds getrauert hat, kann sie sich umwenden: „Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.“ (Joh 20,14) Noch unbekannterweise weint sie sich bei ihm aus (Joh 20,15). Die persönliche Anrede bewirkt eine abermalige Wendung: „Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.“ (Joh 20,16)

Was wird alles in der Anrede mitgeschwungen haben: die Erinnerung an die vertraute Weggemeinschaft, geteilte Freude und geteiltes Leid, Bitten und Fragen? Ostern dämmert, wenn du dich von Jesus persönlich angesprochen weißt, wenn du seine Stimme im Dunkel deiner Trauer hörst. Ostern schenkt eine neue Perspektive. Vorher schaute Maria ins gähnend leere Loch des Grabes. Nun blickt sie nach vorn und erhält eine neue Aufgabe: „Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.“

Im Leben mag der beschriebene Trauerweg Wochen, Monate oder gar Jahre dauern. Die innere Dynamik und das Ziel aber sind identisch. Ostern schafft das Weinen nicht ab. Aber Ostern gibt dem Weg durch das Tal der Tränen Licht und Orientierung. Ostern schenkt dem Leben wieder Sinn und den Trauernden einen so verständnisvollen wie mächtigen Freund: den auferstandenen Herrn.

Hans-Georg Gradl

Gottes Wort gebührt ein hervorgehobener Ort

Ihn freut, wenn Pfarren seine Anregung aufgreifen und das Ambo wirklich nur für die Verkündigung des Wortes Gottes reservieren, betonte St. Pöltens *Weihbischof Anton Leichtfried*.

Der in der österreichischen Bischofskonferenz zuständige Referatsbischof für Bibelpastoral brachte bei der Studientagung zum Johannesevangelium einen Vorschlag ins Gespräch, den er stets bei der Weihe von neugestalteten Altarräumen macht. Er plädiert, bei der Liturgiefeyer den Ambo ausschließlich für die Verkündigung des Wortes Gottes zu verwenden. Das heißt: Lesungen, Antwortgesang, Hallelujaruf, Evangelium und Predigt geschehen vom Ambo aus, maximal noch die Fürbitten – und sonst nichts, so Leichtfried. Damit macht man deutlich, dass es bei den Lesungen aus der Bibel nicht um irgendetwas geht, sondern um etwas ganz Besonderes, um das Wort Gottes. Gottes Wort gebührt ein eigener, hervorgehobener Ort.

In Pfarren, wo sich das eingespielt hat, wird das als gut und wichtig erlebt, betont Leichtfried.

Mit dem Johannesevangelium hat der Weihbischof zudem eine sehr persönliche Verbindung. Vers zehn aus dem zehnten Kapitel des Johannesevangeliums hat er sich als Primizspruch gewählt, als Leitwort für sein Leben als Priester: „... damit sie das Leben haben ...“ Leichtfried: Für das Ziel, nämlich zum Leben zu finden, lohnt sich die Mühe der Auseinandersetzung mit den oft schwierigen Texten der Bibel.

Quelle: KirchenZeitung der Diözese Linz



Traurige Nachricht

Einige TeilnehmerInnen bei der Bibelpastoralen Studientagung im Bildungshaus Schloss Puchberg sind hier mit *Weihbischof Anton Leichtfried* fotografiert. Hinten (in der Mitte) der leider inzwischen so überraschend verstorbene Direktor der Pastoralen Dienste der Diözese St. Pölten, *Dr. Sepp Winklmayr*. Zahlreiche biblische Kooperationen zwischen St. Pölten und Linz hat Sepp Winklmayr forciert und umgesetzt. Er konnte sich für viele Initiativen begeistern.

Von ganzem Herzen: Vergelt's Gott!

Der Stern, der uns führt, ist das Wort Gottes!

Mit ihrer Geste der Anbetung bezeugen die Sterndeuter, dass Jesus nicht auf die Erde gekommen ist, um nur ein Volk zu retten, sondern alle Menschen. Daher weitet sich unser Blick ... auf den Horizont der ganzen Welt, um das „Offenbarwerden“ des Herrn vor allen Völkern zu feiern, das heißt das Offenbarwerden der Liebe und des universalen Heils Gottes. Er behält seine Liebe nicht einigen Privilegierten vor, sondern bietet sie allen an. Wie er der Schöpfer und Vater von allen ist, so will er der Heiland aller sein. Aus diesem Grund sind wir aufgerufen, immer großes Vertrauen und Hoffnung gegenüber einem jeden Menschen und seinem Heil zu hegen: Auch jenen, die fern von Gott zu sein scheinen, folgt er – oder besser: er „verfolgt“ sie – mit seiner leidenschaftlichen Liebe, mit seiner treuen und auch demütigen Liebe. Denn die Liebe Gottes ist demütig, ganz demütig!

Der Bericht des Evangeliums über die Sterndeuter beschreibt ihre Reise aus dem Osten wie eine Reise der Seele, wie einen Weg hin zur Begegnung mit Christus. Sie sind achtsam gegenüber den Zeichen, die auf seine Gegenwart verweisen; sie sind unermüdlich in der Art, wie sie den Schwierigkeiten der Suche entgegen-treten; sie sind mutig darin, wie sie die Konsequenzen für das Leben ziehen, die sich aus der Begegnung mit dem Herrn ergeben. So ist das Leben: Das christliche Leben ist ein Gehen, aber achtsam, unermüdlich und mutig. So geht ein Christ. Achtsam, unermüdlich und mutig gehen. Die Erfahrung der Sterndeuter ruft den Weg eines jeden Menschen zu Christus in Erinnerung. Wie für die Sterndeuter



bedeutet die Suche nach Gott auch für uns ein Gehen – und wie ich sagte: achtsam, unermüdlich und mutig – mit dem Blick zum Himmel gewandt, im sichtbaren Zeichen des Sterns den unsichtbaren Gott erblicken, der zu unserem Herzen spricht. Der Stern, der es vermag, jeden Menschen zu Jesus zu führen, ist das Wort Gottes, das Wort, das sich in der Bibel, in den Evangelien findet. Das Wort Gottes ist Licht, das unserem Weg Orientierung verleiht, unseren Glauben nährt und ihn erfrischt. Es ist das Wort Gottes, das beständig unsere Herzen, unsere Gemeinschaften erneuert. Somit wollen wir nicht vergessen, es alle Tage zu lesen und zu betrachten, damit es für einen jeden wie eine Flamme werde, die wir in uns tragen, um unsere Schritte zu erhellen, und auch die Schritte dessen, der neben uns geht, dem es vielleicht schwer fällt, den Weg zu Christus zu finden. Immer mit dem Wort Gottes! Das Wort Gottes zur Hand: ein kleines Evangelium in der Tasche immer, um darin zu lesen. Vergesst das nicht: immer das Wort Gottes bei sich haben!

*Aus der Ansprache des Bischofs von Rom,
Papst Franziskus beim Angelus am 6. Jänner 2015*

Unser Leitbild:

Die biblische Botschaft vielfältig entdecken

Die biblische Botschaft prägt und bereichert unser Leben. Wir lassen uns von ihr berühren, begeistern und herausfordern. Für uns ist die Bibel vorrangige Quelle kirchlichen Handelns. Darum ermutigen wir, sich der biblischen Botschaft zu öffnen. Wir unterstützen die ehren- und hauptamtlichen SeelsorgerInnen bzw. MitarbeiterInnen bei ihrer bibelpastoralen Arbeit, damit es gelingt, in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern Kirche zukunfts-fähig zu gestalten.

Wir nehmen die Menschen ernst

Weil wir begleiten und aufbauen/aufbauen wollen, bieten wir Anregungen und Perspektiven, um die Bibel besser kennenzulernen und als spirituelle Quelle zu entdecken. Dabei fühlen wir uns einem Menschen- und Weltbild verpflichtet, das die Menschen in ihrer schöpferischen Würde, mit ihren Erfahrungen und in ihrer Gleichberechtigung ernst nimmt. Daher sprechen wir uns gegen jede Art von Vereinnahmung aus. Wir haben gesellschaftliche Entwicklungen und die religiöse Weltanschauungsszene im Blick und geben dazu Anfragenden beratend Auskunft.

Wir erschließen Bibeltexte

Mit unseren Veranstaltungen, Publikationen, Fernkursen und Ausstellungen machen wir Lust auf die Bibel. Wir stellen uns den Fragen der Menschen zu Bibeltexten. Mit erfahrungsorientierten Methoden erschließen wir biblische Themen praktisch und allgemein verständlich sowie wissenschaftlich ver-



antwortet, um einem wortwörtlichen Verständnis der Bibel entgegenzuwirken. Wir ermutigen, eigenverantwortlich Bibeltexte zu erschließen und als lebensrelevant zu erfahren

- *im Entdecken der Bibel in Pfarrgemeinden und Gruppen,*
- *in der Weitergabe der biblischen Botschaft in der Erwachsenenbildung und im Religionsunterricht,*
- *in der persönlichen Bibellektüre,*
- *in der Gestaltung von liturgischen Feiern.*

Wir vernetzen uns

Wir fördern die Bibelarbeit in den einzelnen Regionen. Wir vernetzen uns mit anderen Einrichtungen der Diözese Linz, der Kirche in Österreich sowie bibelpastoralen Stellen im In- und Ausland. Wir engagieren uns in der Zusammenarbeit mit Personen und Institutionen innerhalb und außerhalb der Kirche. Wir unterstützen die Verkündigung der biblischen Botschaft in ärmeren Ländern.

Wir regen an, dass die menschenfreundliche Botschaft der Bibel in allen pastoralen Handlungsfeldern den ihr angemessenen Raum bekommt.

Das Bibelwerk Linz ist in den Bereich Bildung und Kultur im Pastoralamt Linz eingebunden. Unsere Arbeit wird vom ehrenamtlichen Bibelteam begleitet und vom Verein „Freunde des Bibelwerkes“ unterstützt.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bibelwerks Linz 2016 erarbeitet und vom Bibelteam am 14. Juni 2016 zur Kenntnis genommen.

Qualitätssiegel für das Bibelwerk verlängert!

Die Verlängerung des Erwachsenenbildungs-Qualitätssiegels für 3 Jahre (2016–2019) ist in der Kommissionssitzung am 13. September 2016 bestätigt worden.



Wir freuen uns, dass unser Engagement in der Erwachsenenbildung gewürdigt und weiterhin ausgezeichnet wird!

Aus dem Auditbericht: „Langjährige Erfahrungen mit der Zielgruppe und innovative Projektkonzepte zeichnen die Einrichtung aus. Es zeigt sich eine klare Positionierung auf die Zielgruppe und Konzentration der Angebotsplanung auf Inhalte, die dem aktuellsten Forschungsstand der Bibelwissenschaft sowie gesellschaftspolitischen Trends und Entwicklungen entsprechen.“

Visuelle Bibelarbeit

ViBi – Visuelle Bibel mit Bildern und Gebärden

In der Arbeit mit gehörlosen Menschen mit Behinderungen konnte *Prim. Dr. Johannes Fellinger* (Barmherzige Brüder Linz) erleben, welche Kraft Erzählungen von Jesus für das Leben haben. Diese Geschichten erzählt er in vielen Bildern live. In Gebärdensprache und Rollenspielen werden sie weiter vertieft. Die visuelle Bibel richtet sich aber nicht nur an Gehörlose, sondern an al-

le Menschen (besonders auch Kinder), die sich über den „visuellen Kanal“ mit den Sonntagsevangelien auseinandersetzen wollen. Die Bilder und Gebärdensequenzen werden von einfach formulierten Texten unterstützt. Laufend kommen neue Texte dazu.

www.vibi.at – Beispiele:

Die besten Plätze: Lk 14,1–7–14
<http://vibi.at/de/node/320>

Das verlorene Schaf: Lk 15,1–7
<http://vibi.at/de/node/330>

Die Bibel, ein Kinderspiel?!

Ein Mut machendes Interview mit *Josef Danner*

Josef, du bist heuer im Frühling zu uns ins Bibelwerk gekommen, weil du ein biblisches Jungscharlager zum Thema „Wunder Jesu“ machen wolltest. Wie ist es überhaupt zur Idee eines biblischen Sommerlagers für Kinder gekommen?

Bei uns in Ebelsberg hat es eine länger-jährige Tradition. Über eine Freundschaft von evangelischen und katholischen Kindern hat sich das herausgebildet; mit ihren Eltern, die zum Teil auch jetzt noch in diesem Jungscharlagerteam dabei sind, haben sie ein Jungscharlager geformt. Und mir scheint, in dieser evangelischen Kirche wird sehr klar auf das Wort Bedacht genommen. Heuer haben wir gesagt, wir machen wieder ein biblisches Thema, und mir war es wichtig, dass einmal das Neue Testament in den Fokus kommt. Ich habe mich dann beraten mit *Franz Kogler*, mit der Anfrage: „Jesus im Wunderland“, und da habe ich ganz klar die Aussage bekommen: Schaut, dass Jesus nicht in einen Wunderwuzzi-Glauben hineinrutscht. Er hat mir dann den Tipp gegeben: *Kees de Kort-Bibel*, die ich selber sehr gern mag. Die bildhafte und schriftliche Darstellung ist sehr ansprechend, sehr einfach und sehr treu der Grundaussage. Und aus dem heraus hat er mir dann auch noch den Impuls gegeben: Fangt mit dem Engel an!

Mit welchem Engel?

Mit dem Engel am Grab. Der Engel am Grab sagt: Was sucht ihr Jesus hier, was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Geht's nach Galiläa, dort, wo alles ange-



fangen hat! Ich hab es so übersetzt: Geht dorthin, wo ihr herkommt. Dort werdet ihr Jesus begegnen. Ich habe dann dem Team verschiedene Bibelstellen aus der *Kees de Kort-Bibel* angeboten, sie am Boden aufgelegt, und wir haben uns dann geeinigt, dass wir jeden Tag eine Perikope nehmen, wo sich gleich eine Gruppe dazu gebildet hat. So hatten wir schnell ein rundes Programm für die Woche zusammengestellt.

Wie ist es euch im Sommer damit gegangen? Wie haben es die Kinder aufgenommen, die ja meistens wahrscheinlich

daheim nicht so viel mit der Bibel zu tun haben?

Am Vormittag von halb zehn bis zwölf sind zweieinhalb Stunden im Fokus der Bibelarbeit gestanden. Die Kids sind drauf eingestiegen. Wir haben jeweils eine Erzählung gespielt.

Dieses Erzählen ist ein wichtiges Element, es ist wenig vorgelesen worden, es wurde erzählt, und es war sehr nahe an diesen Formulierungen, Darstellungen von der Einheitsübersetzung ...

Kannst du ein biblisches Highlight vom Lager mit uns teilen?

Wir haben einen Gelähmten hereingetragen, und es war ein riesen Tumult im Haus, das Vorbeitragen von dem Gelähmten war absolut Nebensache.

Das hat gar nicht so viel Aufmerksamkeit erregt?

Dann haben wir einen Tischtennistisch und dann noch einen Tisch darauf gestellt, und wir haben ihn raufgehievt und mit einem Seil von oben hinuntergelassen, mitten in diese Menschenmenge hinein – auf einmal war das mitten im Zentrum. Das hat einen Zauber gehabt, das einmal veranschaulicht zu sehen: Und auf einmal ist das im Zentrum des Geschehens und die Leute öffnen sich in ihrem raumhaften Versammeln auf einmal in einen Kreis – und ein neues Thema ist da.

Oder die Passionsgeschichte, die auch über ihre Etappen sehr gut gelungen ist, wie sie erzählt worden ist. Sie war recht gut nachvollziehbar in ihrer Nüchternheit, in ihrer Brutalität, und dann auch das Grab und dann der Engel.

Mir war es beim Planen wichtig, diese Stellen à la *Ignatius von Loyola*, der die Exerzitien auch entlang des Evangeliums auffädelt, diese Woche aufzufädeln, damit vielleicht diese Dynamik entsteht, diese Dynamik des Lebens und Verwandelns und Auferstehens.

Werdet ihr nächstes Jahr dieses Lagerkonzept wieder wiederholen? Kannst du auch anderen Pfarren empfehlen es auszuprobieren?

Ich habe den Eindruck, die Bibel jemanden nahezubringen, ist eine Chance, die wir uns nicht leichtfertig entgehen lassen sollen, weil wir uns schämen oder uns nicht drübertrauen. Aber: Wer, wenn nicht wir, die kirchlichen Jugendarbeiter? Ich empfehle sehr, darüber nachzudenken.

Diese Konzepte, die ich mit der Pfarre quasi neu entwickelt habe, die kann ich gerne empfehlen, weil sie gut funktioniert haben. Und es braucht natürlich jedes Mal ein neues Einarbeiten, Beziehung zu diesen Perikopen zu bekommen, die wirklich das ganze Leben abbilden.

Ich sehe es als Chance und es hat mich wirklich zum Staunen gebracht, dass solche Erfahrungen am Lager Platz haben.

Josef Danner, Pastoralassistent in Linz-Ebelsberg

Das Interview führte *Rainer Haudum*, Referent im Bibelwerk Linz. Das gesamte Interview ist auf unserer Homepage www.bibelwerklinz.at (Startseite – News) nachzulesen.

Familienurlaubswoche in Grünau 2016

Eine spannende und entspannende Woche für Groß und Klein

Für uns war die Familienwoche sehr entspannend. Unsere Kinder sind am Vormittag liebend gern in die Kinderbetreuung gegangen und waren schon beim Frühstück gespannt, was sie heute erleben werden. Obwohl wir die einzige neue Familie in der Runde waren, haben wir uns von Anfang an zugehörig gefühlt. Es war ein sehr schönes, abwechslungsreiches Miteinander.

Wir haben viele interessante Familien kennengelernt. Die gemeinsamen Ausflüge am Nachmittag waren für uns sehr bereichernd. Auch unser Matteo (8) war begeistert: Es war schön, dass immer jemand zum Fußball-, Tischtennis- oder Schachspielen da war. Und für unseren Jona (3) war das Flugzeugbasteln mit Jana schön. Für Valerie (11) waren alle sehr nett! Besonders viel Spaß hatte sie bei den gemeinsamen Spielen am Abend (Improvisationstheater, Volleyball ...). Das Ritterspiel, bei dem sich auch die



Väter verkleidet hatten, war ihr besonderes Highlight der Woche.

Petra und Walter Roidinger, Inzersdorf

FAMILIEN-URLAUBSWOCHEN 2017

Lebendig unseren Glauben (neu) entdecken

Bei der kostengünstigen Familien-Urlaubswoche im JUFA Hotel Almtal in Grünau werden verschiedene Lebensbereiche aus christlicher Sicht angesprochen und freundschaftliche Beziehungen gepflegt. Vormittag: Bibelarbeit bzw. Impulsreferate zu Lebensfragen aus Ehe, Familie, Kirche und Gesellschaft, gleichzeitig Programm für Kinder von 0 bis 14 Jahren.

Nachmittag: Möglichkeit zu eigenen oder gemeinsamen Unternehmungen.

Termin: So, 23. – Sa, 29. Juli 2017
Ort: JUFA Hotel Almtal, Grünau
Begleitung: Franz Kogler, Rupert Puntigam, Paula und Martin Wintereder
Anmeldung: Andreas Gruber, gruberandi@aon.at, ☎ 0664/9606528

Wanderwochen 2016 in Hüttschlag/Großarl

Mit zwei Gruppen von je ca. 30 Teilnehmenden war *Franz Kogler* jeweils eine Woche bibelwandernd im Großarlal unterwegs.

Die erste Gruppe leiteten *Christoph Kogler* und *Christian Brinker*, die zweite Woche die uns seit vielen Jahren unterstützende *Familie Kurbel*. Wenn das Wetter so gar nicht zum Wandern einlud, hatten wir ausreichend Zeit, uns vor allem den Engeln in der Bibel zu nähern. Dennoch kamen auch alle auf die erwünschten Wanderkilometer und Höhenmeter.

Ein besonderer Genuss waren die Freundlichkeit und die Verpflegung im Hotel Almrösl.

„Die beiden Worte ‚unvergessliche Wanderwoche‘ sagen alles. Wir haben so viele neue Eindrücke und Erfahrungen gewonnen und nehmen uns jetzt die Zeit, diese sowohl im Rückblick, aber auch als



Vorgaben zu verarbeiten. Es hätte nicht schöner und harmonischer sein können.“

E. und A. P., Bad Hall

Alles ist Gnade

Freunden begegnen, das Leben bereden und Karten spielen.
Berge erklimmen, voll Freude singen und staunen können.
Im Regen wandern, mit Petrus nicht hadern und Sonne genießen.
Von Engeln begleitet, das Herz geweitet, Vertrauen üben.
Nöte teilen, in Gott verweilen, gesegnet sein.
In Genüssen schwelgen, den Felssturz melden, das Tanzbein schwingen.
Dem Christoph danken, dem Christian danken, den Franz bedanken.
Beten können und feiern können und Abschied nehmen.

Irene Friedl, Steyr

WANDERN MIT DER BIBEL 2017

Gestärkt durch sein Wort, das Miteinander und die Natur

Diese Wanderwochen stehen ganz im Zeichen des gemeinsamen Erlebens, des Kraftschöpfens und Auftankens. Meditationen am Tagesbeginn und -ende, biblische Gesprächsrunden sowie Impulse am Weg werden angeboten und geben spirituelle Energie für den Alltag.

Breitenbach (Alpbach/Achensee)

- Termin:** So, 30. Juli – Sa, 5. Aug. 2017, Hotel Neuwirth
Begleitung: Franz Kogler (biblische Impulse),
 Christoph Kogler und Christian Brinker (Wanderführung)
Kosten: € 500,-- im DZ; € 570,-- im EZ,
 Kinder von 6 – 12 Jahren € 250,-- (im DZ der Eltern/Angehörigen)

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

Hüttschlag

- Termin:** So, 6. – Sa, 12. Aug. 2017, Landhotel Almrösl
Begleitung: Hans Hauer (biblische Impulse und Wanderführung)
Kosten: € 460,-- im DZ; € 550,-- im EZ, Kinder (im Zimmer der Eltern/
 Angehörigen) unter 10 Jahren -60 % (bis 14,9 Jahre -50 %) Nachlass

Frühbucherbonus von 10 % bei Anmeldung bis 31. Dez. 2016!

Detailprospekte bitte im Bibelwerk Linz anfordern:
 bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231

Aktuelles

Priesterlicher Dienst am Wort

Kurienkardinal Kurt Koch hat in Salzburg ein ausführliches Referat zum Thema „Dienst am Wort und an der Eucharistie“ gehalten. Der erste Teil davon ist abgedruckt in Heiliger Dienst 70 (2016) 87–98. Wir bringen daraus den letzten Absatz:

„Damit die Zentralität des Wortes Gottes in der Kirche zur Geltung kommen kann, muss der Priester seine primäre Aufgabe im Dienst der Verkündigung des Evangeliums erblicken und wahrnehmen. Als glaubwürdige Stimme des Evangeliums

kann sich der Priester aber nur dann zur Verfügung stellen, wenn er sich selbst immer wieder vom Wort Gottes treffen lässt und damit die Reihenfolge beachtet, die Papst Johannes Paul II. dahingehend bestimmt hat, dass das Sich-Nähren dem Evangelisieren vorausgeht.

Der Priester ist zunächst immer „Hörer“ des Wortes, weil er nur so wirklich „Diener“ des Wortes sein kann.

Dieses Hören des Wortes aber kommt nicht nur dem Priester selbst zugute, sondern er schuldet es auch den Menschen, denen er das Wort Gottes verkündet.“

Boten Gottes zwischen Himmel und Erde Rückblick auf den Höhenrausch 2016

Zahlreiche Menschen, ob einzeln oder in (kirchlichen) Gruppen über die Diözesan- und auch Bundesgrenze hinaus, haben unsere Führungen im Rahmen des Höhenrausches 2016 genutzt und sich auf Spurensuche nach biblischen Engeln gemacht.

Der prädestinierte Ort dafür war und ist sicherlich die Ursulinenkirche: Dem Erzengel Michael geweiht wollen in die-



sem barocken Kirchenraum über 400 Engel entdeckt werden – darunter viele Besonderheiten und außergewöhnliche Darstellungen. Ein technisches Highlight für Jung und Alt bei Führungen oder beim privaten Besuch war der „Engelzeiger“: Wählte man auf dem Touchscreen aus dem Panorama der Ursulinenkirche einen Punkt aus, so erschien ein erklärender Text zu der jeweiligen Engeldarstellung, die zudem in hellem Licht „erstrahlte“.

Biblische Engel überbringen Botschaften, „übersetzen“ Gottes Handeln, schützen vor Gefahren, stärken für den Weg, mahnen vor Unheil, bilden den himmlischen Hofstaat, geleiten ins Paradies ... Engel sind ...!?

Immer wieder wurde im Rahmen der Führungen über die erstaunliche Komplexität des Themas diskutiert, welche Rolle Engel spielen, sei es im jüdisch-christlichen Kontext, aber auch in den unzähligen Angeboten der Esoterik.

Nebenbei wurde das Bewusstsein dafür geschürt, inwiefern künstlerisch-mediale Darstellungen uns in unserer Wahrnehmung beeinflussen – so ist die Versuchung groß, immer wieder Bibeltexte daraufhin zu überprüfen, ob sie mit der künstlerischen Darstellung übereinstimmen ...

Engel sind ...!?

Welches Bild von einem Engel haben Sie vor Augen? Was verbinden Sie mit dem Begriff „Engel“? Alle, die sich noch weiter mit dem Thema beschäftigen möchten, laden wir herzlich zum Linzer Bibelkurs „Engel sind ...!?“ ein. Nähere Informationen und Veranstaltungsorte in Ihrer Nähe finden Sie auf Seite 35.

Eindrücke der BesucherInnen

Wir waren sehr angetan von der informativen Führung und dass es gelang, das Thema der Ursulinenkirche zum Gesamthema des Höhenrausches zu machen.

Eduard Baumann, Bibelwelt Salzburg

Liebe *Frau Hinterberger-Leidinger*, DANKE für die tolle Führung und die umfassenden Informationen zu den „biblischen Engeln“ in der Ursulinenkirche. Wir waren alle sehr begeistert und haben auch nachmittags noch immer davon gesprochen – die Führung ist bei unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sehr gut angekommen. Herzlichen Dank!

Doris Hartl, Linz

Himmliche Klänge und Stimmen

Ein beeindruckender Abend mit wahrlich himmlischen Klängen und Stimmen begeisterte über 100 KonzertbesucherInnen zum Abschluss des „Höhenrausches 2016“. Alles drehte sich an diesem Abend in der Ursulinenkirche Linz noch einmal um Engel, in der Musik wie in der Bibel. Begleitet von *Prof. Karlheinz Donauer* am Klavier verzauberte Mezzosopranistin *Helena Sorokina* die Zuhörenden sowohl mit klassischen Stücken (*Mendelssohn Bartholdy, Haydn, van Beethoven*) als auch mit Liedern der Gegenwart (z.B. „The Greatest Love of All“ von *Michael Masser/Linda Creed*).

An der Orgel stellte der Rektor der Ursulinenkirche, *Prof. Peter Paul Kaspar*, einerseits sein Können unter Beweis, andererseits zeigte er auf, was die Orgel in allen Klangfarben und Lautstärken zu



bieten hat. Mit seinen Improvisationen schuf er wundervolle Übergänge.

Erstmals Texte der revidierten Einheitsübersetzung hörbar

Ein besonderes „Zuckerl“ aus biblischer Sicht war die erstmals verwendete revidierte Einheitsübersetzung. Texte daraus, in denen himmlische Boten vorkommen, wurden eindrucksvoll vom Schauspieler, Theologen und Sprechtrainer *Franz Strasser* zwischen den Musikstücken vortragen und betont.

Wer kennt die Bibel?

Das Buch Tobit im Alten Testament erzählt uns die Geschichte vom Engel Rafael und einem jungen Mann, dessen Namen wir diesmal suchen.

Die Eltern unseres Jünglings waren Tobit und Hanna (vgl. Tob 1,9.20). Tobit erinnerte sich daran, dass er vor vielen Jahren bei einem Verwandten ein kleines Vermögen hinterlegt hatte. Der Sohn wurde von seinem Vater nach ausführlichen Belehrungen auf den Weg geschickt, um dieses Geld zu holen (4,1–21). Der Vater gab ihm auch noch den Rat, sich einen zuverlässigen Begleiter zu suchen, denn das Reisen zu dieser Zeit war gefährlich.

Reisebegleitung gesucht

Auf der Suche nach einem Reisebegleiter traf er den Engel Rafael („Gott heilt“), der sich unter dem Namen Asarja als Weggefährte anbot. Auf dem Weg belehrte Asarja den jungen Mann, wie er den bösen Dämon, der Sara verfolgte, vertreiben und die Augenkrankheit seines Vaters heilen könne.

Weiters beseitigte der Engel die Ängste des jungen Mannes vor einer Heirat mit Sara. Nach Ninive zurückgekehrt heilte



er mit dem vom Engel angegebenen Gallenmittel die Augen seines Vaters, so dass dieser wieder sehen konnte.

Michaela Helletzgruber

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 31. Jänner 2017 – es gibt Bücher zur Bibel zu gewinnen!**

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 138* lautet: „MARTA“.

Spannende CD's zur Bibel haben gewonnen:

Paul Sebastian Englberger/Aspach, Anna Plank/Kirchham, Elisabeth Schützner/Kematen

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Die neue Bibelsaat kann sich sehen lassen. Sie schaut freundlich aus, ist ordentlich aufgeräumt, kommt den Lesern entgegen und ist doch bei Weitem mehr als ein kurzatmiges Presseprodukt. Gratuliere allen, die daran mitwirken!

Bert Brandstetter, Präsident KA Oberösterreich

Wir freuen uns über jede Zusendung der Bibelsaat. Das geänderte Erscheinungsbild der Bibelsaat ist aus unserer Sicht besonders gut gelungen! Super!

Brigitte und Peter Schmid, Wien

Ich möchte gerne rückmelden, dass mir das neue Layout der Bibelsaat sehr gut gefällt! Sie wirkt nicht nur „innerlich“ viel besser auf mich, sondern sie sieht gleich von außen viel moderner und somit ansprechender und einladender aus. Danke!

Christine Gruber-Reichinger, Wippenham

Eigentlich wollte ich schon längst schreiben, dass ich die Linzer Bibelsaat sehr schätze, nun habe ich auch noch einen zusätzlichen Anstoß bekommen: Der Leitartikel von *Mag.^a Christine Gruber-Reichinger* in der Ausgabe Nr. 138 gehört für mich zum Besten, was ich zu diesem Teil des Vaterunsers je gelesen habe. Allein das Lesen des Artikels ist schon eine Bereicherung. Vielen Dank dafür.

Wolfgang Ortner, Wels

Liebes Bibelwerk, meine Verwunderung gilt nicht euch, eurer so engagierten Arbeit, sondern dem Bericht über die Arbeit an der Revision der Einheitsübersetzung, genau genommen der Zusammensetzung der dafür verantwortli-

chen Arbeitsgruppe: Bischöfe (zum Teil emeritiert), Theologieprofessoren (alleamt Priestler, daher zölibatär lebend, teils emeritiert, einige vor Abschluss ihres Arbeitsauftrags verstorben). Ich zweifle nicht an der fachlichen Kompetenz des Leitungsgremiums und des Beirats. In Frage steht für mich ein angemessener Resonanzraum aktuellen Sprachverstehens, wenn es denn nicht nur um die Verkündigung der biblischen Texte im liturgischen Raum geht, sondern um die Kommunikation der Bibel, des Evangeliums, mit der so vielfältigen Lebenswelt all jener, die heute und auf Zukunft hin Kirche leben. Wo sind die Frauen, die Verheirateten, Christen im diakonischen Dienst, mit unterschiedlichen Berufserfahrungen ...? Seid ihr MitarbeiterInnen an der Bibelsaat in eurer bunten Zusammensetzung wirklich so sehr ein „Vorgriff auf Zukunft hin“? Wenn dem so sein sollte, umso mehr: Gott sei Dank, dass es euch gibt! Danke, dass ich euer verständnisvolles Ohr auch für meine (spontane) Verwunderung vorzusetzen darf!

Elisabeth Sobota, Seckau

Ich möchte Ihnen einfach mal ganz herzlich danken. In all den Jahren konnte ich immer wieder wertvolle Sachen und Hilfen für meine Pfarreiarbeit finden. Und ganz besonders die Begleitung durch den Advent und die Fastenzeit finde ich einfach wunderbar. Ich freue mich immer wieder und in diesen Zeiten stehe ich sogar eine halbe Stunde früher auf, um die Gedanken zum neuen Tag zu lesen, und die nehme ich sehr oft auch mit in meine Frühmessen oder auch in die Sitzungen.

Pfarrer Jean-Marie Juriens, Gurmels (CH)

Rückmeldung zu unseren Veranstaltungen

Lieber *Franz*, der neue Bibelwerk-Newsletter hat uns erinnert, dass wir dir schon lange einen Gruß schicken wollten mit einem nochmaligen ganz herzlichen DANKE für die wunderbare Israelreise. Wir denken noch sehr gerne an diese Zeit. Die Reise, das gute Miteinander, deine gute Planung und deine Auslegung der Bibelstellen haben diese Reise so gelingen lassen. Nochmals DANKE!

Sr. Elisabeth und Sr. Maria Judith, Wien

Ihr habt mir einen wahrlich himmlischen Genuss beschert mit dem Abend „Himmlische Klänge und Lieder“. In der Ursulinenkirche gab's nicht nur zahlreiche barocke, sondern auch viele höchst lebendige Engel zu sehen, zu hören und zu spüren!

Erni Stögmüller, Kirchdorf

Liebe *Frau Hinterberger-Leidinger!* Herzlichen Dank für Ihr Kommen zu uns nach Regau und die interessanten und bereichernden Bibelabende. Neues haben wir gehört und Altes ist wieder in Erinnerung gerufen worden. Soeben habe ich einen Text für Allerheiligen gesucht und im Buch „Zeit für mich – Zeit mit Gott“ Ihren Namen gelesen. Ich habe mich gefreut, das Gesicht (und die Person) zu diesem Namen zu kennen.

Verena Reiter, Regau

Rückmeldungen zu unseren Produkten

Liebe *Ingrid Penner*, lieber *Franz Kogler*, da ist euch ein wunderbares Werk gelun-

gen. Heute erhielt ich ein Exemplar „Aus der Quelle schöpfen“, über das ich mich sehr gefreut habe (natürlich auch, einen Text von mir darin zu finden).

Ein eingehendes Studium findet noch statt, aber bei mir ist schon die Überlegung, im Winter ein Johannes-Seminar mit eurem Heft zu gestalten – vielleicht sogar mit Multiplikatoren in der Bibelarbeit.

Meine Exerzitienbegleitung mit dem Johannes-Evangelium (einmal anders gelesen) findet immer große Zustimmung. Herzlichen Dank und viel Erfolg mit eurer fundierten Arbeit.

Wilhelm Bruners, Mönchengladbach (D)

Lieber *Franz*, möchte euch zum Behelf „Aus der Quelle schöpfen“ sehr herzlich gratulieren – er macht es wirklich leicht, selber etwas anzubieten! Danke dafür.

Brigitte Kieweg, Losenstein

Eure Anregungen im Internet und der wertvolle Newsletter sind überzeugend, mittragend und motivierend. Dafür allen Fleißigen von Herzen DANKE.

Maria Fritz, Warth

Zu einem der wertvollsten Geschenke zu meinem diamantenen Priesterjubiläum zählt „Zeit für mich – Zeit mit Gott“. Die so sorgsam ausgewählten Texte, biblischen Impulse und vielsagenden Bilder stellen eine große Kostbarkeit dar! Es ist das ideale Geschenk für viele Anlässe. Daher ein großes Danke und Kompliment den verantwortlichen Herausgebern.

Johann Haslinger, Pfr. em., Vöcklabruck

Das Flüchtlingskind in Gottes Hand

Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft

So schön das Weihnachtsfest ist – die Geschichte ist ein Skandal. Wie kann es sein, dass eine hochschwangere Frau sich auf eine lange Reise machen muss? Wie kann es sein, dass ein König kleine Kinder ermorden lässt, um seine Macht zu sichern? Wie kann es sein, dass er eine Familie mit einem Säugling in die Flucht treibt? Dieser von Lukas und Matthäus erzählte Skandal spielt sich auch heute tausendfach ab. Das Weihnachtsevangelium ist politischer denn je.



Dieses Buch verdeutlicht anschaulich, worin ihre Frohe Botschaft von der Menschenfreundlichkeit Gottes besteht.

Thomas Söding/Robert Vorholt, Das Flüchtlingskind in Gottes Hand. Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft, Ostfildern (Verlag Patmos) 2016, 126 Seiten, € 13,40

Biblische Krippenspiele für Pfarre, Kindergarten und Schule

Das Buch bietet ein buntes Angebot an erprobten Krippenspielen, um die biblische Botschaft mit verschiedenen Methoden und aus unterschiedlicher Perspektive zu erzählen. Dabei können schon die Kleinsten einbezogen werden.



Annette Gawaz, Biblische Krippenspiele, Ostfildern (Schwabenverlag) 2016, 128 Seiten, € 13,40

Die Weihnachtsbotschaft

Die biblischen Weihnachtstexte neu übersetzt und ausgelegt

Die Texte der Evangelisten Lukas und Matthäus über die Geburt Jesu sind Botschaften des Friedens für unsere Zeit. Rudolf Pesch übersetzte den griechischen Originaltext neu ins Deutsche und gibt einen bemerkenswert aktuellen Einblick in Inhalte, Details und Hintergründe der weihnachtlichen Überlieferung. Es geht um die Botschaft der Hoffnung für unsere Zeit.

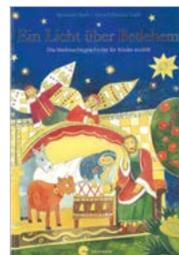


Rudolf Pesch, Die Weihnachtsbotschaft. Die biblischen Weihnachtstexte neu übersetzt und ausgelegt, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2016, 192 Seiten, € 15,40

Ein Licht über Betlehem

Die Weihnachtsgeschichte für Kinder erzählt

Kindgerecht und entsprechend der biblischen Texte erzählt Reinhard Abeln die Weihnachtsgeschichten der Evangelien: von den Hirten beim Stall oder den Königen mit dem Stern. Motive frühchristlicher Kunst, poetisch ins Heute umgesetzt, erwecken die Geschichten zum Leben. So spüren Kinder den Zauber der Heiligen Nacht.



Reinhard Abeln/Anna-Katharina Stahl, Ein Licht über Betlehem. Die Weihnachtsgeschichte für Kinder erzählt, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2016, 28 Seiten, € 13,40

Bibel in Leichter Sprache Sonn- und Festtageevangelien zum Lesejahr A in Buchformat

In Zusammenarbeit zwischen Katholischem Bibelwerk e.V., Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg und den Thuner Franziskanerinnen entsteht seit drei Jahren für jedes Sonntagsevangelium eine Übertragung in Leichte Sprache – eine barrierefreie Sprache mit einfachen, klaren Sätzen, einem übersichtlichen Schriftbild, klarer Gliederung und erklärenden Bildern besonders auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder solche, die (noch) nicht gut Deutsch sprechen.



Die Gestaltung lädt dazu ein, es als liturgisches Buch in unterschiedlichen Gottesdienstformen zu verwenden. LektorInnen sowie Gottesdienstverantwortliche finden außerdem zu jedem Text Erläuterungen zur Übertragung sowie Vorschläge für die Katechese.

Dieter Bauer, Bibel in Leichter Sprache. Evangelien der Sonn- und Festtage im Lesejahr A, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2016, 352 Seiten, € 41,10

Gottes Berührungen Predigten für die Sonntage im LJ A

Prägnant und klar sind diese Predigten aus der Praxis, gehalten in sehr verschiedenen Gemeinden. Die Auslegung der Schrifttexte lebt vor allem aus der geistlichen Betrachtung, aber auch aus Erfahrungen der Caritasarbeit und aus anregender Literatur.

Peter Neher, Gottes Berührungen. Predigten für die Sonntage im Lesejahr A, Ostfildern (Schwaberverlag) 2016, 208 Seiten, € 18,50

Das Christentum als Bildungsreligion Der Impuls des Neuen Testaments

Von Anfang an steht das Christentum im Spannungsfeld der Fragen, ob Bildung zum Glauben bzw. Glaube zur Bildung gehört. Es kennt die Gefahr des Fundamentalismus. Aber es setzt auf Aufklärung. Das Neue Testament stellt die Weichen. Der Glaube hängt nicht von der Intelligenz ab. Aber er gibt zu denken. Von Jesus, von Paulus, von Johannes her lässt sich erkennen, dass Glaube und Vernunft, Ethos und Überzeugung, Prophetie und Weisheit in einem engen Wechselverhältnis stehen.



Thomas Söding, Das Christentum als Bildungsreligion. Der Impuls des Neuen Testaments, Freiburg (Verlag Herder) 2016, 304 Seiten, € 25,70

Vier Bilder von Jesus Die Evangelien – alt, doch aktuell

Vieles, was wir von Jesus wissen, verdanken wir den vier Evangelien. Auch wenn diese – vor allem die synoptischen – oft übereinstimmen, finden sich darin doch markante Unterschiede und eigene Interpretationen der Geschichte Jesu.

Boris Repschinski geht vor allem auf die literarische und theologische Eigenart der Evangelientexte ein. Es ist ihre jeweilige Komposition, die einen je eigenen Blick auf Jesus eröffnet und gleichzeitig den Leserinnen und Lesern Kriterien an die Hand gibt, in den Texten Wegweisungen für neue Lebenssituationen zu finden.

Boris Repschinski, Vier Bilder von Jesus. Die Evangelien – alt, doch aktuell, Würzburg (Echter Verlag) 2016, 288 Seiten, € 20,50

Menschenbilder – Gottesbilder

Die Gleichnisse Jesu verstehen

Dieses Arbeitsbuch konzentriert sich in seinen Gleichnis-Auslegungen auf den Zusammenhang von Gottesbild und Menschenbild. Dabei kommen die Königsherrschaft Gottes, seine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit ebenso zur Sprache wie Nächstenliebe, Egoismus und Vergebung. Eine klar strukturierte, gut verständliche Auslegung der Gleichnisse Jesu, die einlädt, Neues und Ungewohntes zu entdecken.

Christoph Heil/Rudolf Hoppe, Menschenbilder – Gottesbilder, Ostfildern (Verlag Patmos) 2016, 256 Seiten, € 28,80

Glaube und Zweifel

Das Dilemma des Menschseins

Glaube und Zweifel wurden theologisch lange Zeit als sich ausschließende Gegensätze betrachtet. Dahinter steht die Auffassung des Glaubens im Sinne eines Für-wahr-Haltens. Glaube ist aber ein existentieller Akt, der zum Menschen als solchem immer schon dazugehört. Damit gewinnt der Zweifel aber auch eine positive Bedeutung, bewahrt er den Menschen doch letztlich davor, fundamentalistisch und fanatisch zu werden.



Die vier Beiträge des Bandes beleuchten dieses „Dilemma des Menschseins“ (Josef Ratzinger) aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Hans-Georg Gradl/Mirijam Schaeidt/Johannes Schelhas/Werner Schüßler, Glaube und Zweifel. Das Dilemma des Menschseins, Würzburg (Verlag Echter) 2016, 160 Seiten, € 15,40

Blickkontakt mit dem Unsichtbaren

Biblische Auszeiten für jeden Tag des Jahres

Impulse aus der biblischen Überlieferung, provokativ in literarische Form gebracht: Biblische Gestalten werden im Lauf des Jahres zu guten Bekannten und biblische Begebenheiten zu Handlungsinspirationen für hier und heute. Jeder Monat steht unter einem Leitmotiv, das durch Meditationen von Schriftworten – eine Seite täglich – lebendig und bunt wird.



Regina Groot Bramel, Blickkontakt mit dem Unsichtbaren. Biblische Auszeiten für jeden Tag des Jahres, Ostfildern (Schwabenverlag) 2016, 392 Seiten, € 25,70

Botschaft der Wüste

Alles Große kommt aus der Stille

Karl-Heinz Fleckenstein erzählt von Glaubensgeschichten einst und heute, die sich um das Stichwort Wüste bewegen: von biblischen Personen (Abraham, Moses, Johannes der Täufer, Jesus), die den Aufbruch gewagt haben; von den sogenannten Wüstenvätern, deren Erfahrungen das Christentum prägen, bis hin zur „eigenen“ Wüste, der inneren Dimension des Menschseins, aus der heraus Ausgleich und Neuorientierung möglich werden – mitten im Alltag.

Zahlreiche Bilder nehmen die LeserInnen auf eine Wanderung in den Sinai, den Negev und in die jüdische Wüste mit.

Karl-Heinz Fleckenstein, Botschaft der Wüste. Alles Große kommt aus der Stille, Innsbruck (Verlag Tyrolia) 2016, 128 Seiten, € 17,95

Meine Kirche im Licht der Päpste

Der Wiener *Weihbischof Helmut Krätzl* hat sieben Päpste erlebt, ist einigen persönlich begegnet und hat beobachtet, wie diese die Kirche in den Jahren ihres Pontifikats deutlich geprägt haben. Anhand von wichtigen Entscheidungen und Aussagen dieser Päpste, aber mehr noch vor dem Hintergrund persönlicher Wahrnehmungen und Begegnungen zeichnet *Helmut Krätzl* in seinem neuen Buch den Weg der Kirche seit dem Zweiten Weltkrieg nach.



Helmut Krätzl, Meine Kirche im Licht der Päpste. Von Pius XII. bis Franziskus, Innsbruck (Verlag Tyrolia) 2016, 208 Seiten, € 19,95

Versöhnt leben

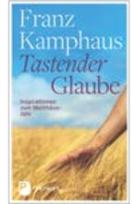
Die Sehnsucht nach innerem und äußerem Frieden ist groß, die Angebote auf dem Markt der Religionen ebenso wie der psychologischen Lebenshilfen sind vielfältig. Jenseits unerreichbarer Utopien, moralischer Zeigefinger und Patentrezepten können die Texte der Bibel mit Realitätssinn und Lebensweisheit auch heute noch wichtige Impulse geben.

Der neugestaltete Band der bewährten Reihe *FrauenBibelArbeit* lädt dazu ein, dem Vergeben neue Perspektiven abzugewinnen. Das Material für die Bibelarbeiten in Gruppen kann druckgerecht von der Homepage des Kath. Bibelwerks heruntergeladen werden.

Sonja Angelika Strube (Hg.), Versöhnt leben. Wie Vergeben Beziehungen heilt, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2016, 144 Seiten, € 15,40

Tastender Glaube Inspirationen zum Matthäus-Jahr

Der langjährige Limburger *Bischof Franz Kamphaus* versteht es meisterhaft, im Bibelberg Diamanten zu finden, sie zu schleifen und zu polieren und in der richtigen Fassung zum Funkeln zu bringen. Die rund 65 Evangelientexte aus Matthäus und Johannes, die an den Sonn- und Feiertagen des Lesejahres A vorgetragen werden, erschließt er mit immer wieder überraschenden Einsichten und einprägsamen Wendungen.



Franz Kamphaus, Tastender Glaube, Inspirationen zum Matthäus-Jahr, Ostfildern (Schwabenverlag) 2016, 192 Seiten, € 18,50

Wie viel Tier darf's sein? Die Frage ethisch korrekter Ernährung aus christlicher Sicht

Michael Rosenberger untersucht den Trend zu vegetarischer und veganer Ernährung und fragt nach dessen Hintergründen und Ursachen. Anschließend widmet er sich der theologisch-ethischen Diskussion über Vegetarismus, Veganismus und Fleischverzehr und schaut schließlich auf die praktischen Konsequenzen, die sich daraus ergeben.



Solide, ausgewogene Informationen und anregende Gedanken, die dazu ermutigen, alte Gewohnheiten infrage zu stellen.

Michael Rosenberger, Wie viel Tier darf's sein? Die Frage ethisch korrekter Ernährung aus christlicher Sicht, Würzburg (Verlag Echter) 2016, 160 Seiten, € 15,40

Meine Bibel in Erzählbildern



Doppelseitige Erzählbilder veranschaulichen die Texte Szene für Szene, sodass junge LeserInnen die Geschichten selbst anhand der Bilder Station für Station nacherzählen können. Bestens geeignet zur Sprachförderung in Kindergarten und Schule, aber natürlich auch zum Vorlesen für zu Hause.

Frank Hartmann/Stefanie Scharnberg, *Meine Bibel in Erzählbildern*, Freiburg (Verlag Herder) 2016, 192 Seiten, € 20,60

... in ein Land, in dem Milch und Honig fließen ...

Ein Kinderbibeltag über Flucht, Heimat und Neubeginn

Kinder erfahren zunehmend aus den Medien, aus ihrer Nachbarschaft und von ihren KlassenkameradInnen, was es bedeutet, die eigene Heimat verlassen und in einem fremden Land neu beginnen zu müssen.



In der neuen Kinderbibeltag-Arbeitshilfe greift der Deutsche Katecheten-Verein diese Erfahrung anhand der Erzählung „Mose am Nebo“ (Dtn 8,7–16) auf und übersetzt sie in zehn Modulen in das Leben der Kinder.

Arbeitskreis Kinderbibeltage der Bayerischen Erzdiözesen (Hg.), ... in ein Land, in dem Milch und Honig fließen ..., *Ein Kinderbibeltag über Flucht, Heimat und Vertreibung*, München (Deutscher Katecheten-Verein e.V.) 2016, 92 Seiten, Softcover, Materialien und Lieder zum Download sowie weiterführende Links, € 10,95

Mini-Bilderbücher Kinderbibelgeschichten

Die Mini-Bücher in dieser Reihe sind einfühlbar illustriert und für Kinder von drei bis acht Jahren nacherzählt. Sie eignen sich als kleines Geschenk oder preiswertes Mitgebsel für Kinder im Rahmen eines Kindergottesdienstes.

- *Elija in der Wüste*
- *Abraham und Sara*
- *Ins gelobte Land*
- *Der zwölfjährige Jesus im Tempel*

Kinderbibelgeschichten, München (Verlag Don Bosco) 2016, farbig illustriert, je 24 Seiten, je € 1,90



Sinnflut Ein Gebetsworkshop für Jugendliche



Schluss mit Frömmerei und verstaubten Gebeten. Wenn die Wörter zu strömen beginnen und sich zu Gebeten formen, können Sehnsüchte und Hoffnungen ausgedrückt werden.

Dorthin führt der Autor *Stephan Sigg* die Jugendlichen in diesem Buch. In eigenen Worten, Versen und Rhythmen kommen sie ins Gespräch mit Gott. Sie begegnen ihm ganz unverstellt in ihrer Sprache, so wie sie es schön und passend finden.

Stephan Sigg, *Sinnflut. Ein Gebetsworkshop für Jugendliche*, München (Verlag Kösel) 2016, 128 Seiten, € 15,50

Kulturerbe Psalmen Eine Gebetstradition über Jahrtausende

Die Psalmen sind Teil der aktiven Gebetspraxis in Judentum und Christentum. Deshalb liegt ein Schwerpunkt des Heftes auf der Praxis des Psalmgebets in unterschiedlichen Jahrhunderten und aus vielfältigen Perspektiven bis in die Gegenwart. Daher kommt auch die Viestimmigkeit der wissenschaftlichen Diskussion zu Wort. Zwei Interviews führen an den Reichtum der Psalmen heran. Ein Bibelwissenschaftler gibt Auskunft über die Faszination, die die Sprache und die Gebethaltung der Psalmen auf ihn ausüben; eine Benediktinerin, die in einem Kloster in der Nähe von Jerusalem lebt, erzählt von der Spannung in dieser mit Konflikten beladenen Region und der Hilfe, die sie durch die Psalmen in dieser Situation erfährt.

Welt und Umwelt der Bibel, Kulturerbe Psalmen, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2016, 88 Seiten, € 11,30



Welt und Umwelt der Bibel

Bibel und Kirche

mit welchem Recht wir Menschen der angeblich so weit entwickelten Gesellschaften so egoistisch und ausbeuterisch mit Tieren umgehen. Diese drängenden gesellschaftlichen Fragen mögen auch ein Grund sein für das große Forschungsinteresse an der Beziehung Mensch – Tier – Gesellschaft in vielen geisteswissenschaftlichen Disziplinen.

Die neue Ausgabe widmet sich den neuen Forschungen in den Geschichts- und Bibelwissenschaften, die nicht nur spannende Ergebnisse über die Tierwelt in vergangenen Zeiten hervorbringen, sondern tatsächlich auch den Blick auf die menschliche Geschichte verändern.

In der Bibel spielen Tiere eine bedeutende Rolle: als Leben bedrohende Feinde, als Bilder und Zugänge im Umgang mit dem Göttlichen, als Gefährten, Last- oder Nutztiere im Alltag. Die biblischen Texte sprechen mit Respekt von Tieren und nehmen oft das Beziehungsgeflecht Mensch – Tier – Gott in den Blick.

Die AutorInnen in diesem Heft, die teilweise schon seit Jahrzehnten, teilweise aber auch ganz aktuell in ihren Dissertationen oder Habilitationen an diesen Themen forschen, lassen uns an ihren Entdeckungen teilhaben und geben neue Impulse für die heutige Praxis.

Bibel und Kirche, Der andere Blick auf Tiere, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2016, 64 Seiten, € 7,90

Der andere Blick auf Tiere

Der Umgang mit Tieren ist ein Riesenthema in unserer Gesellschaft: ob als niedliche Haustiere oder billig im Stall – viele Menschen fragen sich heute,

Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 1. Quartal 2017):

Welt und Umwelt der Bibel: Heilige Mähler – heilige Mahlzeiten
Bibel und Kirche: Martin Luther und seine Bibel
Bibel heute: Das Buch Micha

1. Abend Linzer Bibelkurs

„FÜRCHTE DICH NICHT!“ – ENGEL VERKÜNDEN

Im Lukasevangelium kommt der Engel Gabriel zu Zacharias und Maria, um ihnen die Geburt ihrer Söhne mitzuteilen. Nach der Geburt verkündet ein Engel den Hirten „eine große Freude“.

- *Wie stelle ich mir einen Engel vor?*
- *Einführung in das Thema Biblische Engel*
- *Hauptaufgabe der Engel: Boten (Verkündiger) sein*



Ried i.l., Franziskushaus	Do, 15. Dez. 2016	Josef Schwabeneder
Linz, Ignatiushaus	Di, 10. Jän. 2017	Reinhold Ettel SJ
Munderfing, Pfarrsaal	Di, 10. Jän. 2017	Heinrich Wagner
Wels, St. Stephan	Di, 10. Jän. 2017	Franz Kogler
Putzleinsdorf, Pfarrheim	Mi, 11. Jän. 2017	Franz Schlagitweit
Lester Hof bei Freistadt	Mi, 11. Jän. 2017	Martin Zellinger
Schlüßlberg, Pfarrheim	Do, 12. Jän. 2017	Martin Zellinger
Linz, Stadtpfarre Linz, 9:45 Uhr	Do, 12. Jän. 2017	Reinhold Ettel SJ
Losenstein, Pfarrzentrum	Do, 12. Jän. 2017	Hans Hauer
Rannriedl, Pfarrheim	Mo, 16. Jän. 2017	Franz Schlagitweit
Münzkirchen, Pfarrheim	Di, 17. Jän. 2017	Martin Zellinger
Pupping, Kloster	Mi, 18. Jän. 2017	Franz Schlagitweit
Mauthausen, Pfarrheim	Mi, 18. Jän. 2017	Ingrid Penner
Bad Kreuzen, Pfarrheim	Fr, 20. Jän. 2017	Ingrid Penner
Schlierbach, Spes	Mo, 23. Jän. 2017	Franz Kogler
Scharnstein, Bücherei	Mi, 25. Jän. 2017	Franz Kogler
Linz, Stadtpfarre Urfahr	Mi, 25. Jän. 2017	Renate Hinterberger-Leidinger
Gampern, Pfarrheim	Do, 26. Jän. 2017	Renate Hinterberger-Leidinger
Steyr, Dominikanerhaus	Fr, 03. Feb. 2017	Hans Hauer
Attnang, Maximilianhaus	Mi, 08. März 2017	Franz Kogler

Herzlich laden wir Sie zum Linzer Bibelkurs ein! Details und weitere Termine dazu finden Sie im Folder Linzer Bibelkurs (gratis anfordern beim Bibelwerk) oder auf unserer Homepage: www.bibelwerklinz.at unter Bibelkurse. Die Abende finden von 19:00 – 21:30 Uhr statt; nur in der Stadtpfarre Linz von 9:45 – 12:00 Uhr.

KUNST IM ADVENT – DIE GEMÄLDEFENSTER DES LINZER MARIENDOMES UND DIE „SIEBEN NEUEN WERKE DER BARMHERZIGKEIT“

Die mehr als 70 farbigen Glasfenster des Linzer Domes zeigen biblische Szenen, Darstellungen Mariens und verschiedener Heiliger sowie viele Orte, geschichtliche Begebenheiten und Persönlichkeiten Oberösterreichs. Der namhafte öö. Künstler *Josef Linschinger* präsentiert eine Codierung der auf Textil gedruckten „Sieben neuen Werke der Barmherzigkeit“.

Präsentationen: So, 27. Nov./4. Dez. 2016, jeweils 11:00 Uhr
Dr. Michael Zugmann und Dr. Lothar Schultes
Ort: Ars Electronica Center Linz, Deep Space

WERKKURS BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

Termin: Fr, 2. Dez./16:00 Uhr – So, 4. Dez. 2016/17:00 Uhr
Ort: Saxen
Kursleitung: *Martha Leonhartsberger*
Anmeldung: mm.leonhartsberger@aon.at, ☎ 0676/8776-5022
Kosten: € 80,-- für Kursleitung zzgl. Materialkosten

Adventliches Bibelgespräch

HOFFNUNG EMPFANGEN – HOFFNUNG LEBEN **Mit biblischen Texten durch den Advent**

Termine: Mi, 7., 14. Dez. 2016, jeweils 19:00 Uhr
Ort: Ignatiushaus, Domgasse 3, Linz
Termin: Do, 15. Dez. 2016, 9:45 Uhr
Ort: Stadtpfarre Linz, Pfarrplatz 4
Begleitung: *Reinhold Ettl SJ*

ADVENTEINKEHR: RECREATIO-TAGE

Termin: Fr, 9. Dez./18:00 Uhr – So, 11. Dez. 2016/16:00 Uhr
Ort: Kremsmünster, Exerzitenhaus Subiaco
Begleitung: *Dorothee und Dietrich Bodenstein*
Anmeldung: d.bodenstein@eduhi.at, ☎ 0650/5700417

BIBEL BEWEGT: BIBELRUNDEN ZUM KIRCHENJAHR

Termine: Mo, 12. Dez. 2016, 9. Jän./13. Feb./13. März 2017
jeweils 19:30 – 21:30 Uhr
Ort: Stift Schlägl, Seminarzentrum
Begleitung: *Mag. Paulus Manlik*

BibelFrühstück

„ELIJA MACHTE SICH AUF UND GING WEG“ (1 KÖN 19,3–8)

Termin: Do, 15. Dez. 2016, 9:00 – 10:30 Uhr
Ort: Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen, Vöcklabruck
Begleitung: Sr. Teresa Hametner
Anmeldung: geistliches-zentrum@franziskanerinnen.at oder ☎ 0676/888057148
(bis 13. Dez. 2016)
Kosten: € 6,-- inkl. Frühstück

Bibelgespräche

APOSTEL

Termine: Do, 15. Dez. 2016/12. Jän./9. Feb./9. März 2017, jeweils 18:00 Uhr
Ort: Treffpunkt mensch & arbeit, Standort voestalpine, Währingerstr. 30, Linz
Termine: Mo, 30. Jän./27. Feb./27. März 2017, jeweils 19:45 Uhr
Ort: Traun Oedt-St. Josef, Pfarrheim
Termine: Di, 31. Jän./28. Feb./28. März 2017, jeweils 19:45 Uhr
Ort: Pasching, Pfarrheim
Begleitung: Walter Reiter

BIBEL LESEN – ABER WIE?

Termin: Mi, 11. Jän. 2017, 19:00 Uhr
Ort: Ansfelden, Pfarrhof
Begleitung: Ingrid Penner

BIBLIOLOG – PRAXISWERKSTATT

Für AbsolventInnen des Grundkurses

Termin: Mi, 11. Jän./8. März 2017, 15:30 – 18:00 Uhr
Ort: Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Begleitung: Mag.^a Maria Trenda
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

DIE MENSCHEN IN DIE MITTE NEHMEN

Wie Pater Georg Sporschill die Bibel für das Leben liest.

Termin: Do, 12. Jän. 2017, 19:00 Uhr
Ort: Attnang-Puchheim, Bildungszentrum Maximilianhaus
Begleitung: P. Georg Sporschill SJ

UND SIE TANZEN AUS DER REIHE

Starke Frauen der Bibel entdecken

Termin: Sa, 14. Jän. 2017, 8:30 Uhr
Ort: Neuhofen a.d. Krems, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

JONA – PROPHET EINES TRAUMATISIERTEN VOLKES

Texte lesen auf dem Hintergrund der Traumaforschung

Termin: Do, 19. Jän. 2017, 9:00 – 16:30 Uhr
Ort: Priesterseminar Linz, Harrachstraße 7
Begleitung: *Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Irmtraud Fischer*, Universität Graz
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

BibliologAbend

„ALS ER AM SEE VON GALILÄA ENTLANGGING, SAH ER ZWEI BRÜDER ...“ (MT 4,18)

Termin: Do, 19. Jän. 2017, 19:00 – 20:30 Uhr
Ort: Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen, Vöcklabruck
Begleitung: *Sr. Stefana Hörmanseder*

EIN BIBLISCHES BILDERBUCH

Die Oberkirche in Assisi: Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament in Beziehung zu ausgewählten Szenen aus dem Leben des hl. Franziskus.

Termin: Sa, 21. Jän. 2017, 13:30 – 16:30 Uhr
Ort: Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen, Vöcklabruck
Begleitung: *Sr. Stefana Hörmanseder, Mag. Josef Adlmanseder*
Anmeldung: geistliches-zentrum@franziskanerinnen.at, ☎ 0676/888057148
Kosten: € 8,--

LEBENDIG IST DAS WORT

Austausch und Fortbildung für Leitende von Wort-Gottes-Feiern

Termin: Di, 24. Jän. 2017, 19:00 – 21:00 Uhr
Ort: Vorchdorf, Pfarrheim
Begleitung: *Franz Kogler*

BIBEL BEWEGT

Diözesaner Bibeltag für Bibelinteressierte und BibelrundenleiterInnen

Termin: Fr, 10. Feb. 2017, 15:00 – 21:30 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: *Franz Kogler, Hans Hintermaier, Johannes Marböck, Ingrid Penner u.a.*
Nähere Informationen auf Seite 3!

BibelFrühstück

„MIR ABER SOLLTE ES NICHT LEID SEIN UM NINIVE“ (BUCH JONA)

Termin: Do, 16. Feb. 2017, 9:00 – 10:30 Uhr
Ort: Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen, Vöcklabruck
Begleitung: *Sr. Teresa Hametner*
Anmeldung: geistliches-zentrum@franziskanerinnen.at, ☎ 0676/888057148
Kosten: € 6,-- inkl. Frühstück

Bibel konkret

„ICH BIN MITEUCH...“ DIE BOTSCHAFT DES MATTHÄUSEVANGELIUMS

Matthäus beschließt sein Evangelium mit der großartigen Zusage Jesu: „Seid gewiss, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ An diesem Wochenende werden wir die zentralen Texte dieses Evangeliums aufgreifen, der Aussageabsicht nachgehen und die Adressatengemeinde dahinter entdecken. Und nicht zuletzt werden wir die Frage nach der bleibenden Frohbotschaft für uns stellen ...

Termin: Sa, 25. Feb./9:00 Uhr – So, 26. Feb. 2017/12:30 Uhr
Ort: Bildungshaus Greisinghof, Tragwein
Begleitung: *Ingrid Penner*

Bibel intensiv

ENGEL: BOTEN GOTTES ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Engel sind Überbringer von Gottes Botschaften, erscheinen in Träumen, gehen voran, stellen sich aber auch einmal in den Weg oder ermutigen zum Weitergehen. In der Bibel gibt es kein eigenes Wort für sie. Ihrem Namen nach sind sie „Boten“ Gottes (hebräisch *mal'ak*, griechisch *angelos*, lateinisch *angelus*). Sie stehen also nie für sich selbst, sondern verweisen auf die Größe und Einzigartigkeit Gottes. Durch sie wird seine Nähe, Fürsorge und liebevolle Zuwendung zu den Menschen spürbar.

Termin: Sa, 4. März/9:00 Uhr – So, 5. März 2017/12:30 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: *Franz Kogler, Rainer Haudum*
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

BIBLISCHEN GESTALTEN DER OSTERZEIT BEGEGNEN

Judas, Petrus und der Lieblingsjünger, Maria Magdalena

Termine: Mo, 6., 20. März/3. April 2017, jeweils 19:30 Uhr

Ort: Unterweißenbach, Pfarrheim

Begleitung: *Ingrid Penner*

„ICH BIN MIT EUCH“ – EIN ANDERER ZUGANG ZUR BOTSCHAFT VON DER AUFERSTEHUNG

Viele Fragen tun sich auf, wenn wir das theologisch so gefüllte Wort „Auferstehung“ in den Mund nehmen. Für den Evangelisten Matthäus geht es dabei nicht um irgendwelche theoretischen Auseinandersetzungen, sondern um ganz konkrete Erfahrungen in der christlichen Gemeinde: „Sie aber hatten Angst!“

Am Nachmittag werden zahlreiche im Bibelwerk Linz entwickelte Unterrichtsmaterialien präsentiert.

Termin: Di, 7. März 2017, 9:00 – 16:00 Uhr

Ort: Klagenfurt, Diözesanhaus

Begleitung: *Franz Kogler*

WAS DIE ERSTEN CHRISTEN (SO) ATTRAKTIV GEMACHT HAT?

Vortrag darüber, wie sich christliche Gemeinden in den Städten des Imperium Romanum profiliert haben.

Termin: Mo, 13. März 2017, 19:00 Uhr

Ort: Kath. Privat-Universität Linz, Betlehemstraße 20

Begleitung: *Univ.-Prof. Dr. Martin Ebner, KU Bonn*

WER WAR JESUS VON NAZARET? – WAS WIR VON IHM WISSEN KÖNNEN

Jesus in seiner Welt zu sehen ist ein wichtiges Ziel der modernen Jesusforschung. Wie hat sich der Jude Jesus im Verhältnis zu seiner Religion verstanden? Hatte er ein Bekehrungserlebnis? Welche „Eckpunkte“ aus dem Leben Jesu sind historisch plausibel? Und wo müssen wir mit unseren Behauptungen vorsichtig sein?

Termin: Di, 14. März 2017, 9:00 – 16:30 Uhr

Ort: Priesterseminar Linz, Harrachstraße 7

Begleitung: *Univ.-Prof. Dr. Martin Ebner, KU Bonn*

Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

Bibel intensiv

DIE FANTASTISCHEN VIER – MATTHÄUS, MARKUS, LUKAS UND JOHANNES IM FOKUS

Wie selbstverständlich sprechen wir von den vier Evangelien im Neuen Testament – doch wie sind sie entstanden, wie haben sie sich entwickelt? Neben den uns bekannten Evangelien gibt es noch weitere, die nicht Einzug in unsere Bibel gefunden haben.

Termin: Fr, 17. März/16:00 Uhr – Sa, 18. März 2017/17:00 Uhr
Ort: Bildungszentrum St. Franziskus, Ried i.L.
Begleitung: *Christine Gruber-Reichinger, Franz Kogler, Pfarrer Tom Stark*
Anmeldung: franziskus@dioezese-linz.at, ☎ 07752/827420

ÖSTERREICHISCHE PASTORALTAGUNG: „LIKE JESUS“

Jesus: Sohn Gottes, Herr, Freund, Bruder, Erlöser, Heiland, Retter. Welchen Titel würde ich liken? Möchte ich Jesus ähnlich werden? Habe ich ihn gern?

Jesus Christus: gegenwärtig in seinem Wort, im Sakrament, in der Gemeinschaft seiner Gläubigen, in denen, die am Rand stehen; nahe, lebendig, faszinierend, unfassbar, unerkannt. Im Blick auf diese Welt: ziemlich unerkannt oder sogar irrelevant.

Termin: Do, 12. – Sa, 14. Jän. 2017
Ort: Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg

Nähere Informationen und Anmeldung: www.pastoral.at

Expedition Bibel

UNSERE BIBEL AUSSTELLUNG „EXPEDITION BIBEL“ KÖNNEN SIE AN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN ...

... in Österreich

6. – 17. März 2017: St. Pölten, Mary Ward Schule
Mary Ward Privatvolksschule, Schneckgasse 3, St. Pölten
Kontakt: Karin Walter, karin.walter@tele2.at, ☎ 0664/4201735

... in Deutschland

21. Jän. – 5. Feb. 2017: München, Karmeliterkirche
Kontakt: Angelika Sterr, promenadeplatz@gm.de, ☎ 0049/89/51265864

Weitere Termine und Informationen zu unseren Wanderausstellungen auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung

Linzer Bibelsaat

Dezember 2016

ab Seite 3

Aktuelles

Diözesaner Bibeltag: Fr, 10. Feb. 2017
„Bibel bewegt“

ab Seite 6

Leitartikel

„Vergib uns unsere Schuld“

ab Seite 8

Praktische Bibelarbeit

„Vergebung“ (Mt 18,23–35)

ab Seite 10

Revidierte Einheitsübersetzung 2017

ab Seite 12

Bibelpastorale Studientagung 2016

„Damit sie das Leben haben ...“

ab Seite 14

Neuerscheinung und Leseprobe

„Aus der Quelle schöpfen“
(Ingrid Penner/Franz Kogler u.a.)

ab Seite 17

Bibelwerk Linz

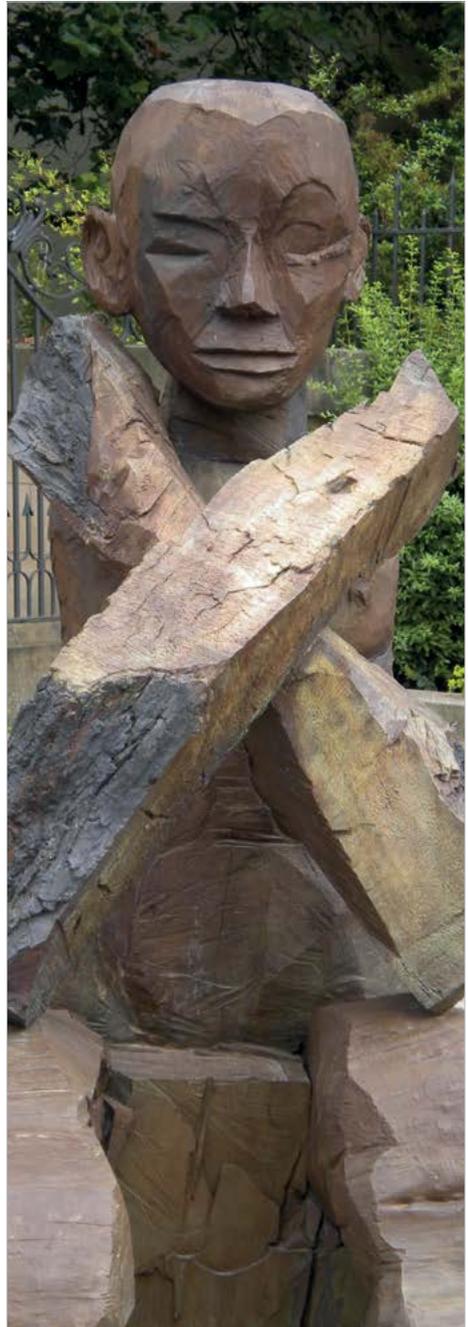
Leitbild und Qualitätssiegel

ab Seite 29

Bücher zur Bibel

ab Seite 35

Veranstaltungsprogramm



Wer Ohren hat, der höre! Evangelien auf Datenstick



In der Reihe „Erfüllte Zeit“ im Radio-Programm Ö1 wird seit Jahren der entsprechende Evangelien-Text gelesen und ausgelegt. Viele Jahre hindurch hat *Dieter Dorner* die Schriftlesungen für diese Sendereihe vorgetragen. Regelmäßige HörerInnen dieser Sendung haben mit Freude und Interesse erwartet, die Frohe Botschaft der Sonn- und Festtage immer wieder von ihm zu hören.

Die Doppel-Hör-CDs zu den Lesejahren A, B und C sind jeweils zum Preis von € 21,70 erhältlich. Alle Inhalte können Sie jetzt auch auf einem Datenstick zum Sonderpreis von € 19,80 erwerben (alternativ alle 3 Doppel-CDs um € 50,-).

Auf dem Datenstick befinden sich auch digitale Bibelspiele (in Windows- und Mac-Version).

Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich

Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089

☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at

Gestaltung und Redaktion: Dipl.-Päd.ⁱⁿ Michaela Helletzgruber und Mag. Rainer Haudum,

Hersteller: kb-offset Regau, Auflage 8.500

Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank

IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L

Die Nummer 140 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang März 2017, Redaktionsschluss: 7. Jän. 2017

Ich bin noch kein/e AbonnentIn der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 140
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte
ausreichend
frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER BIBELKURS
- LINZER FERNKURSE
- LINZER BIBEL AUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: Alter:



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz

ÖSTERREICH

Ein Kind – ein Lichtblick

Ein Kind bist du geworden,
als Licht bist du in unsere Welt gekommen,
als das wahre Licht, das auch dann noch leuchtet,
wenn die Sonne untergeht, wenn es dunkel wird.
Du bist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
das unser Leben hell und froh macht,
das uns hoffen und aufatmen lässt in Freude und Zuversicht.
Denn du kamst nicht nur in die Welt,
sondern du bist da, mitten unter uns,
heute, hier und jetzt, du, das wahre Licht,
das alle Dunkelheit durchbricht.

Christine Gruber-Reichberger

BESTELLKARTE:

<input type="radio"/> Sonntagsblatt	€ 28,50	<input type="radio"/> Bibel in Erzählbildern	€ 20,60
<input type="radio"/> Bibelleseplan	€ 1,00	<input type="radio"/> Tastender Glaube	€ 18,50
<input type="radio"/> Bibel in Leichter Sprache	€ 41,10	<input type="radio"/> Kulturerbe Psalmen	€ 11,30
<input type="radio"/> Vier Bilder von Jesus	€ 20,50	<input type="radio"/> Der andere Blick auf Tiere	€ 7,90
<input type="radio"/> Glaube und Zweifel	€ 15,40	<input type="radio"/> Wieviel Tier darf's sein?	€ 15,40
<input type="radio"/> Blickkontakt	€ 25,70	<input type="radio"/> Aus einer Wurzel zart	€ 17,95
<input type="radio"/> Botschaft der Wüste	€ 17,95	<input type="radio"/> Evangelien auf Datenstick	€ 19,80
<input type="radio"/> Kirche im Licht der Päpste	€ 19,95	<input type="radio"/>	€
<input type="radio"/> Versöhnt leben	€ 15,40	<input type="radio"/>	€

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Bibelspiele
€ 5,00
- CD-ROM Relispiele
€ 5,00
- CD-ROM Weltreligionen
€ 5,00

Versandspesen werden verrechnet!